

WDR 
BUDGET 2016

BUDGET 2016



DER WDR IST IN BEWEGUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem WDR ist es trotz des Wandels in der Mediennutzung einerseits und der geänderten finanziellen Rahmenbedingungen andererseits gelungen, die Handlungsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Einschneidende Sparmaßnahmen sowie ein sozial verträglicher Planstellenabbau ermöglichen es dem Unternehmen, für 2016 einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorzulegen und gleichzeitig in zukunftssichernde Projekte zu investieren.

Dabei unserem Publikum immer respektvoll, immer leidenschaftlich, immer auf Augenhöhe zu begegnen – das ist uns ein besonderes Anliegen, an dem wir unsere Reformen ausrichten. Mit der Umgestaltung zu einem crossmedialen Medienunternehmen kommen wir dem Wunsch der Menschen nach, auf hochwertige Inhalte jederzeit und überall zugreifen zu können und sich darüber hinaus aktiv an der Programmgestaltung zu beteiligen. Auch in einer veränderten Medienlandschaft gelingt es uns auf diese Weise, unsere Rolle in der demokratischen Gesellschaft zu erfüllen: Diskurse anzustoßen, Themen zu platzieren und mit öffentlich-rechtlichem Qualitätsjournalismus zur unabhängigen Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger beizutragen.

Unserem strategischen Ziel, jüngere Zielgruppen anzusprechen, sind wir in diesem Jahr ein großes Stück näher gekommen. Das 50-jährige Jubiläum des WDR FERNSEHENS haben wir zum Anlass genommen, nach vorne zu schauen und mit neuen und alten Formaten zu experimentieren. Hier konnten wir die Kreativität, die in unserem Unternehmen steckt, immer wieder unter Beweis stellen. Die Innovationskraft wird sich in den für 2016 geplanten Programmreformen für das WDR FERNSEHEN weiter entfalten. 2016 wird sich auch unser Radioprogramm verändern. WDR 3 und WDR 5 werden vermehrt wegen ihrer Kernkompetenz eingeschaltet und nicht mehr nur zu bestimmten Sendungen. Um den veränderten Nutzungsgewohnheiten der Hörerinnen und Hörer Rechnung zu tragen, baut WDR 3 neben dem Angebot an klassischer Musik die genuin öffentlich-rechtlichen Angebote Hörspiel und Lesungen aus. Das WDR 3 Hörspiel erhält einen werktäglichen Sendeplatz um 19.05 Uhr. Bei WDR 5 wird die Berichterstattung aus Nordrhein-Westfalen am Morgen verstärkt, und das Wissenschaftsmagazin »Leonardo« verdoppelt seine Sendezeit.

Überall in NRW fangen wir die vielfältigen Stimmen und Stimmungen der Menschen ein. Wir begegnen ihnen auf alten und neuen Kommunikationswegen oder direkt bei unseren zahlreichen Live-Veranstaltungen. Der enge Kontakt zu allen Alters- und Gesellschaftsschichten verrät uns, was unser Publikum begeistert, bedrückt oder bewegt. Aus dieser authentischen Begegnung heraus machen wir nicht einfach nur unterschiedliche Programme und vielfältige Angebote – **wir machen Lieblingsprogramme für NRW.**

Tom Buhrow
Intendant

Inhalt

Einleitung	8
------------	---

AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN FÜR 2016

Immer nah dran, immer aktuell, nie von gestern.	12
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte	14
Radio	16
Fernsehen	20
Unternehmensentwicklung	25
Der rechtliche und politische Rahmen	29

FINANZEN

Gesamtüberblick	34
Betriebshaushaltsplan	36
Finanzplan	42
Übersicht	46

Einleitung

Das Planergebnis aus der aktuell noch gültigen Mittelfristigen Finanzplanung (MifriFi) 2014 bis 2018 des WDR weist einen ungedeckten Fehlbetrag von rund 48 Millionen Euro Ende 2016 aus. Dieser Fehlbetrag reduziert sich durch das Jahresabschlussergebnis 2014, in dem durch eine Haushaltsverbesserung von 5,4 Millionen Euro der verbleibende Fehlbetrag auf 42,6 Millionen Euro vermindert werden konnte.

In der WDR-Direktorensitzung am 13. April 2015 wurden die Eckwerte zum Haushaltsplan 2016 und zur Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung 2015 bis 2019 festgelegt, zunächst mit dem kurzfristigen Ziel, das Jahr 2016 als letztem Jahr der bisherigen Beitragsperiode mit einem ausgeglichen Haushaltsergebnis abzuschließen. Die vorgenannten Planergebnisse veranlassten die Geschäftsleitung, den eingeleiteten Sparprozess der letzten Jahre weiter fortzusetzen und weitere Etat-kürzungen vorzunehmen.

Für 2016 wurden insbesondere folgende Entscheidungen getroffen:

- \ 30,0 Millionen Euro Eckwertkürzungen der Direktionsetats (rund 2 Mio € beim WDR-Beitragsservice und rund 28 Mio € nach Verteilschlüssel auf alle Direktionen);
- \ 12,7 Millionen Euro Entmietung des DuMont-Carrés zum 31. Dezember 2023; Auflösung der nicht mehr benötigten Rücklagen.

Damit kann die Vorlage eines ausgeglichenen Haushaltsplans 2016 für das zunächst letzte Jahr der aktuellen Beitragsperiode sichergestellt werden.

Zur Behebung des darüber hinaus in der neuen Mittelfristigen Finanzplanung 2015 bis 2019 weiter ausgewiesenen strukturellen Defizits werden für die Folgejahre weitere einschneidende Sparbeschlüsse erforderlich. Maßgeblich für das Volumen der Sparziele wird das Ergebnis des 20. KEF-Berichtes sein, der aktuell in der Vorbereitung ist und dessen Veröffentlichung im Frühjahr 2016 erwartet wird. Neben der Bewertung des angemeldeten Finanzbedarfs der Anstalten durch die KEF wird deren Empfehlung zur Verwendung der durch das neue Beitragsmodell erzielten Beitragsmehrerträge, die bis einschließlich 2016 auf Sperrkonten zu parken sind, richtungweisend für die Finanzsituation des WDR in den Folgejahren sein.

Für den hier vorgelegten Haushaltsplan 2016 wurden weiterhin folgende Planungsprämissen festgelegt:

- \ Laut § 8 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrags in der Fassung des 16. Rundfunkänderungsstaatsvertrags gilt seit dem 1. April 2015 der Rundfunkbeitrag von 17,50 Euro.
- \ Sach- und Programmaufwand werden ohne Steigerungsraten fortgeschrieben (ausgenommen einer Steigerung von 2,5 Prozent für den Bereich Internet im Rahmen der zugesprochenen Entwicklungsgarantie).
- \ Nach Auslaufen des aktuellen WDR-Vergütungstarifvertrags zum 31. März 2015 orientiert sich der Planansatz für Gehälter und Löhne am Volumen des aktuellen Vergleichsabschlusses aus dem Öffentlichen Dienst der Länder.
- \ Die Stellenbesetzungsquote wird weiterhin bei 96 Prozent angenommen, bei Nichterreichung der Besetzungsquote ist ein Ausgleich durch Einsparungen im Sach- beziehungsweise Programmetat erforderlich.
- \ Abbau von 50 Planstellen.

AUSGANGS-
LAGE UND
AUFGABEN
FÜR 2016

IMMER NAH DRAN, IMMER AKTUELL, NIE VON GESTERN.

Nordrhein-Westfalen ist ein besonderes Bundesland. Nirgendwo sonst prallen Gegensätze so aufeinander: Stadt versus Land, Strukturwandel versus Tradition, Rhein versus Ruhr. Alles, was NRW bewegt, bilden wir täglich in unseren Programmen ab.



»Kurven Klänge – Die Stadionkonzerte« mit dem WDR Funkhausorchester, ein emotionales Porträt der Fußballfans in NRW

Mit unserer crossmedialen Berichterstattung tragen wir zu einer unabhängigen Meinungsbildung der Bürgerinnen und Bürger in NRW bei – wir bilden die Licht- und Schattenseiten ab, sind wegweisend und nah.

Von 1LIVE bis WDR 5, von FUNKHAUS EUROPA bis WDR 4, von WDR FERNSEHEN, dem Kinderprogramm und unseren Zulieferungen für Das Erste, 3sat, PHOENIX und ARTE bis zu unseren drei Orchestern und dem Chor – wir bringen Unterhaltung, Information, Inspiration und Anregung direkt nach Hause oder auf mobile Endgeräte.

Dabei hat Nordrhein-Westfalen nicht nur einen O-Ton, es gibt unzählige. Durch die Nähe zu den Menschen gelingt es dem WDR, jeden Tag aufs Neue Stimmen und Stimmungen einzufangen, aber auch einzuordnen, ohne zu werten. Der WDR ist mehr als ein O-Ton-Sammler – er macht Lieblingsprogramme für Nordrhein-Westfalen: »Wenn wir unserem Publikum jeden Tag aufs Neue zeigen, welchen Beitrag wir für Gesellschaft und Demokratie leisten, können wir den WDR auf solidem Fundament in die Zukunft führen«, so Intendant Tom Buhrow.



Besucherinnen vor der Moderatorenwand bei der Veranstaltungsreihe EIN TAG LIVE

Unternehmensziele und Programmschwerpunkte

Näher dran an den Menschen, den Themen, der Region: Wir machen Lieblingsprogramme, die bewegen. Um den Dialog mit dem Publikum aufzunehmen, sind wir überall im Land vor Ort. Unser Kernziel für die nächsten Jahre ist dabei, die Crossmedialität weiter auszubauen: Diskurse aufzugreifen, Themen zu platzieren und medienübergreifend aufzubereiten. Unser Publikum kann über alle Ausspielkanäle jederzeit und überall auf seine Lieblingsprogramme zugreifen und mit uns in Kontakt treten.

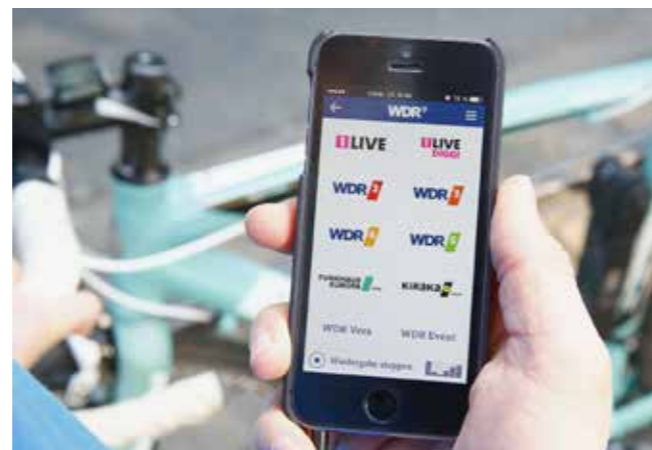
Der Wandel in der Mediennutzung beschäftigt den WDR auch 2016 programmlisch und organisatorisch –

Gleichzeitig gilt es, große Haushaltslöcher zu stopfen. Mit dynamischen und verschlankten Strukturen reagiert der WDR auf diese Situation und begreift sie als Chance, die tradierten Werte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in einer modernen Medienlandschaft zu etablieren und sie dem jungen Publikum nahezubringen. Gesellschaftlicher Fortschritt ist nur auf der Basis verlässlicher Informationen möglich. Mit investigativen Recherchen, ausführlichen Hintergrundberichten sowie mobil abrufbaren Kurznachrichten begleitet der WDR die Menschen in Nordrhein-Westfalen durch den Tag und steht für öffentlich-rechtlichen Qualitätsjournalismus.

Um die Handlungsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig zu sichern, hat der WDR bereits wesentliche finanzielle und strukturelle Weichen gestellt – Besonders wichtig ist dabei, den Abbau von 500 Stellen bis 2020 durch ein Angebot zur Altersteilzeit und zum Vorruhestand sozial verträglich und ohne betriebsbedingte Kündigungen zu gestalten. Die einschneidenden Sparmaßnahmen halten den WDR jedoch nicht davon ab, in zukunftsichernde Projekte zu investieren. Dazu gehört die Einrichtung crossmedial arbeitender Redaktionen ebenso wie der Umbau des Filmhauses in ein crossmediales Medienhaus.



Die crossmediale Nachrichtenredaktion von 1LIVE und WDR 2



Direkter Zugang zu allen Radioprogrammen mit der WDR App



Ein Selfie mit seinen Gästen: Moderator Matthias Opendenhövel in »Gefällt mir – die total vernetzte Show«

Neben die klassischen Ausspielwege Radio und Fernsehen treten ganz selbstverständlich die digitalen Plattformen –

Zur eigenen Website sind neue Verbreitungs- und Diskussionskanäle wie Facebook oder Twitter dazugekommen. Crossmediale Redaktionen und ihre Redaktionstechnik sind im Idealfall offen für neue Plattformen, die heute noch nicht bekannt sind. Aktueller Trend ist die »Appification«, also die Verbreitung von Inhalten via Apps für Smartphone und Tablets oder den interaktiven TV-Bildschirm. Die WDR App, mit der man alle Programme des WDR hören und sehen kann, wurde um eine Dialogfunktion erweitert. Über die Funktion »WDR direkt« kann das Publikum seine Nachrichten, Bilder, Audios und Videos schicken und sich mit Fragen und Vorschlägen an den WDR wenden.

Programmlich hat die Umgestaltung des WDR zu einem crossmedialen Medienunternehmen längst begonnen –

Den Prozess führt der WDR kontinuierlich weiter. Die Nutzungsgewohnheiten der Menschen ändern sich rasant. Das Publikum unterscheidet nicht mehr zwischen Radio, Fernsehen und Internet – es erwartet vom WDR hochwertige Inhalte, die jederzeit und überall zugreifbar sind. Und es möchte kein passiver Medienkonsument sein, sondern sich aktiv auch an der Programmgestaltung beteiligen. Der große Zuspruch zu den interaktiven Angeboten – ob Maus-App oder WDR 2 App, die Multimediareportage »Pop auf'm Dorf« oder das Mitmachprojekt »DEINE ARBEIT, DEIN LEBEN!« – beweist es: Die Zukunft des WDR und der Medienbranche insgesamt ist multi- und crossmedial.

Mit mutigen, frischen und frechen Ideen interessiert der WDR gezielt auch das jüngere Publikum für ein öffentlich-rechtliches Qualitätsprogramm –

Für Pilotprojekte und Experimente stehen jährlich drei Millionen Euro bereit. Außerdem hat der WDR ein Kreativvolontariat eingerichtet, um junge Talente frühzeitig zu erkennen und zu binden. Mit neuen Formaten wie »Meuchelbeck – Schräges vom Niederrhein«, »Die Mockridges«, »Gefällt mir!« oder »Kurven Klänge – Die Stadionkonzerte« bringt das WDR FERNSEHEN bisher Ungesehenes und signalisiert dem künstlerischen Nachwuchs: Auch die jungen Wilden sind auf den Bühnen des WDR zu Hause. Die neue Unterhaltungsshow mit Carolin Kebekus ist 2015 zum Beispiel mit 1,2 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern bundesweit und einem Marktanteil in NRW von insgesamt 10,6 Prozent sehr erfolgreich gestartet.



»Die Mockridges – Eine Knallerfamilie«: Die fiktive Comedy-Serie mit der realen Familie Mockridge

Radio

Rund um die Uhr bieten wir Information und Unterhaltung, Verbrauchernahen Service und ein vielfältiges Kulturangebot, und das stets in verlässlicher Qualität. Sowohl die bewährten als auch die innovativen Formate erreichen das Publikum dabei immer öfter auch über digitale Verbreitungswege. 50,3 Prozent der Nordrhein-Westfalen hören täglich eines der Radioprogramme des WDR.



»1LIVE Plan B« mit Bianca Hauda und David Krause

1LIVE, die Radio@evolution im Sektor, ist das Programm für ein junges Publikum –

Um der jugendlichen Zielgruppe ein Programm mit öffentlich-rechtlichen Standards nahezu bringen, verlängert 1LIVE das lineare Programmangebot über das Medium Radio hinaus in die digitale Welt. Dabei begnügt sich 1LIVE nicht damit, die Inhalte digital im Netz zur zeit-autonomen Nutzung zur Verfügung zu stellen, sondern erprobt Konzepte für audiovisuelle Multimediaangebote, die Radio, Fernsehen und Internet stärker miteinander verzahnen. Hierzu gehört ebenfalls, vernetzte und ökonomisch sinnvolle Arbeitsweisen zu entwickeln. Die Erfahrung mit der digitalen Welt prädestiniert 1LIVE als Anlaufstelle für die anderen Programme. Deshalb wird künftig die neu aus dem Kreis der 1LIVE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter gegründete Web-Video-Unit die übrigen Radioprogramme organisatorisch dabei unterstützen, visuelle Inhalte zu erstellen. Inhaltlich wird 1LIVE das junge Publikum weiterhin mit zwei großen Programmaktionen pro Jahr zum Einschalten bewegen. Besondere Ideen, mit denen sich 1LIVE deutlich von der privaten Konkurrenz abgrenzt, sollen den Erfolg der Marke dauerhaft stabilisieren.

WDR 2 wird seine Rolle als aktuellster Begleiter durch den Tag in NRW weiter stärken –

Hierfür wird das Programm sein Angebot gemäß der Flottenstrategie des Hörfunks eindeutig auf Aktualität, Sport sowie Nähe zum Land ausrichten und gleichzeitig die NRW-Präsenz weiter ausbauen. Entscheidend für die Nähe zum Publikum ist, alle Kommunikationswege zu nutzen: Über die Hotline und die Beteiligung on air wird das Publikum (ein) gebunden; die Präsenz in den sozialen Netzwerken sowie Kommentarfunktionen und Gästebücher im Internet werden weiter ausgebaut. Seit 2015 gehört WDR 2 zur neuen Hauptabteilung Breitenprogramme und ist somit Teil der neuen Flottenstrategie für die massenattraktiven Programme des WDR-Hörfunks. Ein Relaunch soll das Programm 2016 klar innerhalb der Flotte von 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 positionieren, die Marke WDR 2 stärker hervorheben und programminterne Workflows optimieren. Um erforderliche Einsparungen zu erwirtschaften, prüft WDR 2 einen mindestens einstelligen Personalabbau bis 2020 und verschlankt sowohl Sendeplanung als auch Sendeabwicklung. Die konsequente Umstellung auf das »Selbstfahren« wird zudem das Technikteam bei WDR 2 entlasten. Inhaltlich stehen vor allem die Abend- und Wochenendstrecken auf dem Prüfstand: Formate, die das Musikprofil von WDR 2 weiter schärfen, werden wegfallende Spezialsendungen in den Randzeiten ersetzen. Nichts ändern wird sich an der Berichterstattung über politische Großereignisse wie die US-Präsidentschaftswahlen im Jahr 2016, die Bundestagswahlen, die Landtagswahlen NRW sowie die Wahl zum Bundespräsidenten im Jahr 2017.

WDR 3 ist und bleibt die zentrale Kulturplattform in NRW – als musikalische Heimat der drei Orchester und des Chor, als Veranstalter, bei der Nachwuchsförderung und zunehmend auch im multimedialen Bereich. Diese Kompetenzen wird das Programm künftig dem gesamten Radioangebot des WDR, idealerweise crossmedial, zur Verfügung stellen. Die nächsten Schritte bei der Zusammenführung der Kulturredaktionen sind der Umzug in das WDR-Funkhaus/Kulturhaus und die Einführung der digitalen »OpenMedia«-Plattform für die WDR 3-Planung und -Sendeabwicklung. Das WDR 3-Projekt »Kultur im Team planen« führt die Entwicklungen in der aktuellen Kulturberichterstattung zusammen.

Für das Programm von WDR 3 gilt es, die hohe Bekanntheit und Reputation des Kulturradios des WDR durch ein attraktives Tagesprogramm weiterhin zu stärken. Dazu soll es ab 2016 ein neues aktuelles Kulturmagazin zur Mittagszeit in WDR 3 geben, um das Markenprofil von WDR 3 als »Kulturplattform NRW« noch deutlicher werden zu lassen. Auch das Hörspiel wird sich neu aufstellen: Mit einer durchgängigen Sendeschiene erhält es erstmals einen festen werktäglichen Sendeplatz in einem Programm. Ergänzt wird die Lancierung des Hörspiels durch werbewirksame Hörspieltouren. Der Erfolg der Hörspiel-App »39« legt es nahe, auch auf diesem Pionierfeld, das internationale Beachtung fand, weiterzuarbeiten.

Daneben werden auch andere künstlerische Featureformate für eine multimediale Nutzung geöffnet. Beim ARD Radiofestival 2016 wird WDR 3 federführend für alle Kulturprogramme der ARD einen bundesweiten Literaturwettbewerb ausrichten. Über das Internet möchte WDR 3 diejenigen Hörerkreise gewinnen, die bisher noch wenig Berührung mit einem Kulturradio hatten. Zusammen mit neuen Programmformaten wird ein leichter, »niederschwelliger« Zugang zur klassischen Musik ermöglicht. Junge Talente, die die Musik bereits für sich entdeckt haben, fördern die »WDR 3 Open Auditions«, die ab 2016 weiterentwickelt werden.

WDR 4 vermittelt ein gutes Gefühl – Der Prozess zur Programmreform von WDR 4 wird weiter verfolgt mit dem Ziel, die profilbildenden Elemente im Tagesprogramm zu schärfen und den Bedürfnissen des Publikums

anzupassen. WDR 4 gehört mit 1LIVE und WDR 2 zur neuen Hauptabteilung Breitenprogramme, in der die massenattraktiven Radioprogramme des WDR gebündelt werden. Mit dieser organisatorischen Neuausrichtung soll eine höhere Kosten-Effizienz erreicht werden. Daneben werden die Profile der Angebote geschärft und besser aufeinander abgestimmt.

Inhaltlich soll bei WDR 4 die Landesberichterstattung aus NRW gestärkt werden. Das Musikangebot im Tagesprogramm wurde bereits im Mai 2014 auf ein Verhältnis von 75:25 (international:national) umgestellt. Die musik-journalistische Sendung »Auf Deutsch«, die von 18.00 bis 20.00 Uhr ausgestrahlt wird, bringt deutsche Musik und skizziert die heutige deutschsprachige Unterhaltungsmusikszene mit fachkritischem Blick. Das Sonntagsprogramm wurde an das geänderte Programmprofil angeglichen. Darüber hinaus kooperiert das Programm eng mit dem WDR Funkhausorchester. Ein verändertes Veranstaltungskonzept wird neben gezielten Marketingaktionen die Präsenz und die Publikumsbindung in NRW zusätzlich stützen. Hinter den Kulissen beschäftigt sich WDR 4 weiter intensiv mit der integrierten Zusammenarbeit von Redaktion und Technik sowie mit den dazu notwendigen Veränderungen der Workflows und Berufsfelder. Gleichzeitig wird das Zusammenwachsen der Musikredaktion in Köln und der Wortredaktion in Dortmund vorangetrieben.

WDR 5, das Wortprogramm für Wissensdurstige, nimmt aktuell einen Spitzenplatz unter den Informationsradios der ARD ein – Charakter und Profil des Senders sollen deshalb weitgehend erhalten bleiben, auch wenn die einschneidenden Etatkürzungen eine Programmreform erfordern.



Das »Hörspiel für mobile devices – 39« in der Sendereihe »WDR 3 open: pop drei«



24 Stunden Literatur während des »WDR 5 Literaturmarathons«



KiRaKa-Familienkonzert mit der WDR Big Band

Das Programm nutzt dies als Chance, sich den modernen Hörgewohnheiten anzupassen: Neue Programmangebote entstehen, der journalistische Content wird – selbstverständlich auch im Netz – ausgebaut und mehr Platz für Hintergrund- und Fachjournalismus geschaffen. Die Präsenz in NRW baut WDR 5 2016 durch eine große Medienkooperation mit dem »Gasometer Oberhausen« aus, zu der auch Programmaktionen sowie Live-Events vor Ort gehören. Die Medienpartnerschaft mit dem internationalen Krimifestival »Mord am Hellweg« verfolgt dasselbe Ziel. Ein Highlight ist 2016 die Federführung für den »Salzburger Stier«, den bedeutendsten Radiokabarettpreis im deutschsprachigen Raum. Im Netz wird WDR 5 das satirisch-kabarettistische Angebot ausweiten und crossmediale Projekte wie etwa den »German Poetry Slam« oder den »Science Slam« durchführen. Weitere crossmediale Pilotprojekte mit unverwechselbarem Charakter entstehen für die Gebiete Wissenschaft, Umwelt und Technik. Darüber hinaus soll dem persönlichen Gespräch mit dem Publikum und den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ab 2016 eine noch größere Rolle zukommen. Sondersendungen zu allen wichtigen Wahlen, insbesondere zur Bundestagswahl 2017, zur NRW-Landtagswahl im Frühjahr 2017 und zu den Europawahlen 2019 sind in Planung.

KiRaKa, dein Entdeckerradio, wandelt sich zum multimedialen Kinderangebot – Der angestammte Sendeplatz am Mittag in WDR 5 (UKW, 14.05 Uhr) ist aufgrund der verlängerten Schulzeiten in der Grundschule immer ungeeigneter, um die Zielgruppe zu erreichen. Die Redaktion denkt daher über neue Sendeplätze nach. Dabei soll der digitale Radiokanal teilweise als Erstausstrahlfläche genutzt werden. Sein Portfolio wird das Programm um eine App, die sich ausschließlich an Kinder wendet, erweitern und die Zusammenarbeit mit dem Kinderfernsehen intensivieren. Außerdem plant KiRaKa mehr Hörerbeteiligung, mehr Nähe zu den Regionen in NRW und mehr interkulturelle Themen. Die offenen Ganztagschulen werden noch direkter in die Sendungen eingebunden. Die KiRaKa-Moderatorinnen und -Moderatoren werden zusammen mit den WDR-Volontärinnen und -Volontären weitere mehrwöchige Programmaktionen durchführen.

FUNKHAUS EUROPA bringt als modernes, urbanes »Global Sounds Radio« Musik und Informationen aus aller Welt nach NRW – Mit diesem Profil wird das nach 1LIVE jüngste Radioangebot des WDR auch das Internet und die sozialen Netzwerke erobern. Bei Facebook ist FUNKHAUS EUROPA nach 1LIVE bereits das erfolgreichste Radioprogramm des WDR. Nun werden noch die Aktivitäten auf Twitter, YouTube und Spotify intensiviert. In seinen Muttersprachensendungen wird das Programm den Wandel in der Mediennutzung von Zuwanderinnen und Zuwanderern stärker reflektieren. Innerhalb des WDR ist FUNKHAUS EUROPA Federführer in den Bereichen Vielfalt, Mehrsprachigkeit und »Global Pop«. Als Fachredaktion für Interkulturelles und Internationales arbeitet FUNKHAUS EUROPA

crossmedial mit den Fernsehredaktionen zusammen.

Mit über 100 Konzerten treten die Orchester und der Chor des WDR auch in der nächsten Spielzeit im gesamten Bundesland auf –

Mehr als drei Viertel der etwa 160 bis 200 Konzerte in der nächsten Saison finden im Sendegebiet des WDR statt. Dazwischen folgen die Musikerinnen und Musiker auch zahlreichen Einladungen von jenseits der Landesgrenze. Neben den Konzertaufnahmen stehen regelmäßig Studioproduktionen auf dem Programm. Künftig sollen die hochwertigen Produktionen auch das Publikum außerhalb der Konzertsäle erreichen, deshalb werden immer mehr Veranstaltungen bereits im Vorfeld im Social-Media-Bereich präsentiert und im Netz übertragen. Die drei Orchester und der Chor engagieren sich in den kommenden Jahren wieder im medienpädagogischen Bereich mit vielseitigen Konzert- und Workshopangeboten für alle Altersklassen. An der Veranstaltungsreihe »WDR Happy Hour« sind sie alle gemeinsam beteiligt. Zudem wird der WDR 2016 federführend das Projekt »ARD – Konzert macht Schule« konzipieren und umsetzen.

Die beliebten Konzertreihen wie »Kommissar Krächz« für die Jüngsten bleiben ebenso erhalten wie die Schulkonzerte für Grundschulen und weiterführende Schulen in NRW. Dazu gehören die Reihen »Blech und Literatur«, »PlanM@Philharmonie«, »Sinfonie plus« oder »Chor@School« sowie »Jazz@School«.

Das **WDR Sinfonieorchester** unternimmt im Herbst 2015 mit seinem Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste eine große Tour durch China. Zu Gast in NRW werden auch wieder zahlreiche namhafte Solistinnen und Solisten sein. Musikalischen Schwerpunkt der Saison 2015/16 bildet Sibelius' 150. Geburtstag. Die Kooperationen mit den wichtigen Kulturinstitutionen im Sendegebiet setzt das WDR Sinfonieorchester fort, um seine zentrale Stellung in der Kulturlandschaft von NRW weiter auszubauen. Große Breitenwirkung versprechen auch die CD-Veröffentlichungen:

Der Schumann-Zyklus wird 2016 vollständig auf CD veröffentlicht, der Grieg-Zyklus wird gerade komplettiert.

Der **WDR Rundfunkchor** setzt unter seinem Chefdirigenten Stefan Parkman die Abo-Reihe »WDR Vokal« fort. Hierfür sind Gastchöre verschiedener Nationen eingeladen; sie werden zusammen mit dem WDR Rundfunkchor ein Konzert gestalten und beispielsweise Händels »Messias« auf die Bühne bringen. Bei diesem Konzert bekommen nach einer Probenphase auch Laiensängerinnen und -sänger die Gelegenheit mitzusingen.

Abgesehen von den zahlreichen Aktivitäten im Sendegebiet wird sich die **WDR Big Band** auf internationalen Festivals als renommiertes Jazzorchester präsentieren. Als Produktionspartner kooperiert sie mit den meisten Radioprogrammen und liefert komplette Produktionen oder auch nur Sendungsbestandteile und einzelne Titel für das Rotationssystem. Mit Live-streams aus dem Studio 4 erforscht die Band Modelle für die Crossmedialität und produziert so wegweisend immer mehr Inhalte für die Homepage oder zukünftige Abspielplattformen.

Mit Filmmusikkonzerten, Operettenmelodien, Musicals, Schlagnern und Elektrosounds deckt das **WDR Funkhausorchester** die gesamte Breite der Unterhaltungsmusik ab. Chefdirigent Wayne Marshall setzt zusätzlich mit jazz-inspirierten Orchesterwerken aus Amerika Akzente. Gastspiele führen das Ensemble durchs gesamte Sendegebiet, aber auch zum Rheingau Musik Festival und zu den Niedersächsischen Musiktagen. Neu ist die Kooperation mit dem Musicalstudiengang der Folkwang Universität der Künste in Essen.



Der WDR Rundfunkchor mit »Voices of Heimat«, dirigiert von Stefan Parkman

Fernsehen

Auf allen relevanten Plattformen und Verbreitungswegen bieten wir den Menschen in Nordrhein-Westfalen verlässliche Informationen und Orientierung. Daneben findet unser Publikum ein breites Angebot an verbrauchernahem Service, Kultur-, Bildungs- und Wissenssendungen, Unterhaltungsformaten, Reportagen und Berichten aus der Region. Mit unserem öffentlich-rechtlichen Qualitätsjournalismus bieten wir die Grundlage für Meinungsbildung und regen gesellschaftliche Debatten an.



Ellen Ehni moderiert »Plusminus«

beispielsweise die Eurokrise, einem breiten Publikum verständlich. Über die Regelerichterstattung hinaus werden Ressourcen für aktuelle Sondersendungen wie den »ARD Brennpunkt« oder für Großereignisse vorgehalten, denn Zuschauerzahlen von bis zu zehn Millionen und eine zunehmend kritische Öffentlichkeit verdeutlichen hier die Voreiterrolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Dem wachsenden Wunsch nach Vertiefung entsprechend, produziert der WDR künftig aktuelle, 15-minütige Dokumentationen, die nach den »Tagesthemen« ausgestrahlt werden.

Den wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen innerhalb Deutschlands widmen sich Dokumentationen und Reportagen wie »die story«, ebenso greift die Reihe »Menschen hautnah« die Lebenswirklichkeit in Deutschland auf und beleuchtet emotional und optisch dicht die Themen Familie und Arbeitsalltag. Die »Markenchecks« behandeln Themen mitten aus dem Alltag der Menschen. Sendungen wie »Darf ich ... oder darf ich nicht?« oder »Daten her! Was du im Netz wert bist« bereiten aktuell relevante Themen so auf, dass sie verstärkt jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer erreichen. Denkanstöße und Zeit für intensive Debatten stellen das Politikmagazin »Monitor« und die Gesprächssendung »Hart aber Fair« bereit. Das investigative Ressort bündelt crossmedial für Fernsehen, Hörfunk und Internet Themen, die hohen Aufklärungswert haben.

Nach wie vor ist der WDR mit rund einem Viertel aller Produktionen der größte Zulieferer für Das Erste. Federführend für die ARD betreut er PHOENIX und Einsfestival. Auch für ARTE, 3sat, den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA und die digitalen Gemeinschaftsprogramme der ARD liefert er Beiträge aus unterschiedlichen Genres.

Das WDR FERNSEHEN bringt Licht in die komplexen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge der Gegenwart – Speziell auf die Interessen der Menschen in NRW zugeschnitten, deckt es in seinen Magazinen Hintergründe auf, bietet Orientierung und regt Diskussionen an. Sendungen wie »markt« und »Plusminus« machen auch schwierige internationale Ereignisse,

Auf fundamentale Veränderungen jederzeit vorbereitet, erkennt die Auslandsberichterstattung frühzeitig Umschwünge im politischen Klima. Dabei wird bei Weitem nicht nur über alle wichtigen Wahlen im Ausland berichtet – 2016 wählen die Amerikaner einen neuen Präsidenten –, auch die anhaltende Identitätskrise der Europäischen Union, europakritische Parteien und Strömungen sowie langfristige politische Herausforderungen stehen im Fokus. Gegenwärtig kommt etwa dem Ressourcenproblem und, in dessen Kielwasser, der Verschiebung der geopolitischen Machtverhältnisse große Aufmerksamkeit zu. Um immer auf dem neusten Stand zu sein, entwickeln die Redaktionen ihre Sendungen »Weltspiegel«, »Reportage im Ersten« und »Europamagazin/Bericht aus Brüssel« im Ersten sowie »Weltweit« im WDR FERNSEHEN kontinuierlich weiter.

Neben den Produktionen für die »Sportschau Bundesliga« wird der WDR die Fußball-Europameisterschaft 2016 als größte Einzelproduktion für die ARD übernehmen. Das Erste wird außerdem regelmäßig live von Fußballländer- und DFB-Pokalspielen aus dem Sendegebiet des WDR sowie unter anderem über Handball, Rodeln und Eisschnelllauf berichten. Auch im WDR FERNSEHEN nimmt der WDR die gesamte Vielfalt des Sports ins Bild, wie etwa den CHIO in Aachen. Wie gewohnt wird auch das »ARD Morgenmagazin« ausführlich von der Fußball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich berichten, ebenso über die Olympischen Sommerspiele und die Paralympics in Rio de Janeiro.



Hayko goes to Bollywood, eine »Weltweit«-Reportage

Über Kunst, Politik, Geschichte und Wissenschaft informiert das WDR FERNSEHEN mit packenden Dokumentationen, hochwertigen Magazinen und ausgewogenen Gesprächsrunden – Neben Dokumentationen wie »NRW von unten« oder »Der Rhein von oben« für das WDR FERNSEHEN, Das Erste und ARTE steht auch die Sendereihe »Geheimnisvolle Orte« auf dem Plan, die 2015 fortgesetzt wurde. Anlässlich der Jahrestage sind für Das Erste und ARTE Dokudramen über Anne Frank und die Olympischen Spiele 1936 in Arbeit. Auch Künstlerporträts, unter anderem über Joseph Beuys und August Sander, werden 2016 zu sehen sein. Die mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete historisch-investigative Sendereihe »Akte D« wird 2016 mit jeweils einer Folge über die Pharma-, die Rüstungsindustrie und den Mythos Trümmerfrau fortgesetzt. Mit »Quarks & Co« und »Quarks & Caspers« trägt das WDR FERNSEHEN zum Wissenschaftsprofil des Ersten bei. Bei »Quarks & Du« kann das netzaffine Publikum die Inhalte demnächst selbst mitgestalten. Alle »Quarks«-Formate bauen in den nächsten Jahren den nonlinear verbreiteten Videocontent über die Sendungsseiten aus und verstärken ihre Präsenz in den sozialen Medien.

Das werktägliche Verbrauchermagazin »Servicezeit« setzt in einem virtuellen Studio neue multimediale Akzente und realisiert mit dem Hörfunk einmal wöchentlich crossmedial ein Thema. In dem innovativen Reisemagazin »2 für 300« steht Tamina Kallert für ihren zweitägigen Kurztrip nur eine beschränkte Reisekasse zur Verfügung.

Das werktägliche Verbrauchermagazin »Servicezeit« setzt in einem virtuellen Studio neue multimediale Akzente und realisiert mit dem Hörfunk einmal wöchentlich crossmedial ein Thema. In dem innovativen Reisemagazin »2 für 300« steht Tamina Kallert für ihren zweitägigen Kurztrip nur eine beschränkte Reisekasse zur Verfügung.



»2 für 300«: Tamina Kallert und Kameramann Uwe Irsinger auf Entdeckungstour in Barcelona.

Das neue Einrichtungsformat »So will ich wohnen!« bekommt probeweise einen Sende-termin am Hauptabend, und für Das Erste sind weitere Folgen des »Großen Haushalt-schecks« geplant. Zu »West ART« gehören verschiedenste Kulturformate wie das wöchentliche »West ART Magazin«, die »West ART Jazzline« und das »West ART Theater«. Ein neues monatliches Gesprächsformat zu aktuellen Kulturthemen wird den »West ART Talk« künftig ersetzen. Der »Rockpalast« bleibt weiterhin der Schauplatz für Konzert-highlights; persönliche Gespräche mit den Musikerinnen und Musikern finden im »Rockpalast Backstage« statt. Kultur wird aus unterschiedlichsten Perspektiven und für jede Interessengruppe aufbereitet, zum Beispiel in dem Magazin »titel thesen tempera-mente« oder der Büchersendung »Druckfrisch«.

Behutsam und gleichzeitig pointiert, differenziert und doch persönlich greifen die Filmproduktionen des WDR brisante Themen aus Geschichte und Gegenwart auf – 2016 kommen wieder Eventproduktionen ins Kino und ins Fernsehen. Als akribisch recherchiertes und aufwändig produziertes Event ist das Dokudrama »Brecht – Die Aus-forschung des Glücks«, in dem die Lebens- und Schaffensgeschichte Bert Brechts unter der Regie Heinrich Breloers verfilmt wird, ge-plant. Dieses Stück könnte in 2017, dem 60. Todesjahr von Brecht, zur Ausstrahlung kommen.



Melika Foroutan ermittelt als Louise Boni in »Begierde – Mord im Zeichen des Zen«

Drei 90-minütige Fernsehfilme, deren Handlungsstränge miteinander verwoben sind, entstehen in Zusammenarbeit mit BR, SWR und der Degeto. Sie arbeiten mit fiktionalen Mitteln die NSU-Morde aus dem Blickwinkel von Täter, Opfer und Ermittler auf. Der WDR erzählt die Geschichte der Opfer und ihrer Familien, angelehnt an das Buch von Semiya Simsek. Der anspruchsvolle und unterhaltsame Thriller »Auf kurze Distanz« beleuchtet die Aktivitäten der Sportwettenmafia; er wird 2016 mittwochs zur Primetime im Ersten zu sehen sein. Unter dem Arbeitstitel »Wellness für Paare« entsteht mit Jan Georg Schütte und einem hochkarätigen Ensemble das zweite Improvisa-tionsformat für die Primetime. Nach dem Ende von »Bloch« geht das WDR FERNSEHEN mit der psychologisch ausgerichteten Reihe »Über Barbarossaplatz« neue Wege. Die Pilot-folge mit Bibiana Beglau, Joachim Król und Shenja Lacher wird 2016 ausgestrahlt.

Im Ersten behält die »Lindenstraße« auch 2016 ihren Stammplatz, für den Primetimeplatz am Donnerstag entstehen mit der ARD Degeto zusammen die beiden Reihen »Begierde« und »Die Füchsin«. 2015 gehen dreimal die Kölner und zweimal sowohl die Münsteraner als auch Dortmunder Tatortkommissare an den Start. Beim »Tatort Münster« wird zusätzlich zu den Fernsehfolgen weiterhin an einer Kino-Version gearbeitet. An dem geplanten Sende-platz am Montagabend im WDR FERNSEHEN werden langfristig die neuen regionalen Serien zu sehen sein. »Phoenixsee«, »Der rheinische Cowboy« sowie eine zweite Staffel von »Meuchelbeck – Schräges vom Niederrhein« sind in Entwicklung.



»Meuchelbeck« erzählt mit viel schwarzem Humor und Sinn fürs Skurrile vom Leben in der niederrheinischen Provinz

Der große Zuspruch des Publikums findet Gehör: Mit dem neuen Programmschema gibt es ab 2016 noch mehr Regionales –

Die tägliche »Aktuelle Stunde« wird um fünf Minuten verlängert und versorgt das Publikum künftig noch weitreichender mit Informatio-nen aus Nordrhein-Westfalen und Nachrichten aus aller Welt. Aus demselben Studio prä-sentiert das Nachrichtenmagazin »WDR aktuell« demnächst viermal statt dreimal täglich die wichtigsten Neuigkeiten. Die Abendaus-gabe dauert außerdem an jedem Wochen-tag zehn Minuten länger.

Die »Lokalzeit« überträgt tagesaktuelle Informationen aus elf Regionen. Bilder und Geschichten aus NRW präsentieren die Landesprogramme weiterhin regelmäßig im »3sat-Ländermagazin«; und »WDR extra«, eine der meistgesehenen Sendungen im WDR FERNSEHEN, reagiert kurzfristig auf brisante Ereignisse. »WDR aktuell 100« zeigt in 100 Sekunden die wichtigsten Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen sowohl im Netz als auch im Fernsehen wochentags bei »daheim + unter-wegs«. Das landesweite Nachmittagsformat bietet darüber hinaus Informationen, Service-angebote, Unterhaltung und Studiotalk sowie die Möglichkeit der Publikumsbeteiligung via Social Media. Die Reihe »hier und heute« mit Reportagen und Dokumentationen aus dem Alltag in NRW erhält künftig 30-mal im Jahr am Montagabend den neuen Dokusendeplatz um 22.10 Uhr.



»Lea, meine kleine Schwester«, ein »hier und heute«-Film



»Mitternachtsspitzen«: Gastgeber Jürgen Becker mit seinen Gästen



Carolyn Kebekus präsentiert »Pussy Terror TV«

Unterhaltung und Wissen für die ganze Familie bietet der WDR zum Beispiel in seinen Samstagabendshows – Die erfolgreichen WDR-Produktionen »Frag doch mal die Maus« und »Hirschhausens Quiz des Menschen« wird das Publikum auch 2016 nicht vermissen müssen. Außerdem bleiben die Klassiker »Mitternachtsspitzen« und »Ladies Night« im Programm.

»Zimmer frei!« wird nach 20 Jahren im Herbst 2016 eingestellt, für sie sowie für »Stratmanns – Jupps Kneipentheater im Pott« entstehen Nachfolgeformate. Die Talkshow »Menschen bei Maischberger«, »Die Wiwaldi Show« und Kultreihen wie »Dittsche« gehören wie satirische Feiertags- oder Ferienevents fest zum Programmangebot. Mit Sandra Maischberger werden auch neue Ausgaben der Interviewsendung »Ich stelle mich« zu sehen sein.

Für die nächsten Jahre werden innovative Formate weiter entwickelt, die die Zielgruppe der 35- bis 55-Jährigen stärker als bisher an den WDR binden. Carolyn Kebekus ist mit ihrem »Pussy Terror TV« eine Vorreiterin auf diesem Weg. Zudem wird im Bereich Komödie/Comedy die 2014 auf den Weg gebrachte Ensemblecomedy »Die unwahrscheinlichen Ereignisse im Leben von...« in überarbeiteter Form fortgesetzt. Ebenfalls fortgesetzt wird die mit Olli Dittrich neu entwickelte Parodie auf TV-Formate, die mit »Frühstücksfernsehen«, »Talk-Gespräch« und »„Schorsch“ Aigner – der Mann, der Franz Beckenbauer war« begonnen hat.

Seit 44 Jahren bietet »Die Sendung mit der Maus« mit ihren Lach- und Sachgeschichten ein qualitativ hochwertiges Programm für die ganze Familie. »Die Sendung mit dem Elefanten« konzentriert sich auf die Kleinsten und nimmt sie bei ihren ersten Schritten durch die Medien an die Hand. Die Maus-App ist im letzten Jahr sehr erfolgreich gestartet, eine Elefanten-App ist ab Ende 2015 vorgesehen. Außer diesen beiden Flaggschiffen werden in den Jahren 2016/17 eine zweite Staffel der Fantasy-Pferdeserie »Armans Geheimnis« produziert, eine neue Staffel der Erfolgsserie »Yakari« sowie weitere Folgen der Zeichentrickserie »Der kleine Prinz«. Im Rahmen der Initiative »Der besondere Kinderfilm« wirkt der WDR federführend mit an Fatih Akins Film »Die Geister aus dem dritten Stock«.

Unternehmensentwicklung

Alle Unternehmensbereiche rüsten sich für das Zeitalter der Medienkonvergenz. Mit leistungsstarken Übertragungswegen, smarterer Technik, integrierten Infrastrukturen und Workflows sowie einem darauf abgestimmten Gebäudemanagement wird die multimediale Programmgestaltung gefördert. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgt der WDR durch Qualifizierungs- und Gesundheitsangebote und mit vielen kleinen Tools und Ideen, die die tägliche Arbeit effizienter und leichter machen.

Technisches Neuland erkundet der WDR mit seinem Projekt zur DVB-T2-Testausstrahlung im Raum Köln/Bonn – Da DVB-T zehn Jahre nach seiner Einführung inzwischen technisch veraltet ist, soll DVB-T2 als technische Weiterentwicklung die Effizienz bei der Übertragung erhöhen. Der neue Standard ermöglicht eine größere Angebotsvielfalt, eine höhere Bildqualität, erweiterte Funktionalitäten, reduzierte Distributionskosten und eine bessere Versorgung. So erlaubt DVB-T2 als künftiges Übertragungssystem nicht nur die digitale, terrestrische TV-Verbreitung in HD-Bildqualität, sondern unterstützt auch hybride Nutzungsformen wie die Verschmelzung von DVB-T2-Empfang und Internetzugang auf Tablets und Smartphones. Die Einführung von DVB-T2 auf nationaler Ebene soll in drei Phasen erfolgen, der Start ist für das erste Quartal 2017 geplant.

Für das Radio plant die ARD, das digitale DAB+ als Teil einer Hybridstrategie unverzüglich einzuführen – Die Simulcastphase von UKW und DAB+ ist dabei so kostengünstig wie möglich, aber so lange wie nötig zugestaltet. Die ARD erwartet, dass sich die Ausstrahlungskosten nach dem Umstieg von UKW auf DAB+ auf etwa 80 Prozent der Aufwendungen für die UKW-Versorgung reduzieren. Nicht zuletzt deshalb setzt sich die ARD im Dialog mit den anderen Marktbeteiligten dafür ein, das Digitalradio auf allen relevanten Verbreitungswegen rasch zu entwickeln. Der WDR plant derzeit ein Projekt mit dem Ziel, 99 Prozent seines Sendegebiets bis zum Jahr 2020 mit DAB+ zu versorgen.

Der WDR ist unter den Landesrundfunkanstalten der ARD Federführer bei der Entwicklung der »smarten Produktion« – So nennen sich Konzepte, durch die sich tri- oder crossmediale Produktionen, welche

mit klassischem Equipment unmöglich oder zu teuer wären, bei vergleichsweise geringen Kosten realisieren lassen. Programmbereiche mit geringem Bewegtbildanteil profitieren von dieser Entwicklung. Der WDR unterhält erfolgversprechende Pilotprojekte, unter anderem beim Live-Streaming von Liga-3-Spielen aus dem Kölner Südstadion. Die vier Kameras vor Ort sind über einen 100-Mbit/s-Strecker remote an eine zentrale Regie in Köln angebunden, so dass auf die Entsendung eines Ü-Wagens verzichtet werden kann.

Mit »Radio 2020« hat der Hörfunk eine neue Produktionsinfrastruktur erhalten – Wichtige Aspekte waren hier zum einen eine standardisierte und vereinfachte Technik, die von jeder beteiligten Person bedient werden kann, zum anderen variable Raumkonzepte und ein flexibler Umgang mit Kapazitäten sowie eine verbesserte Zuordnung von Personal und Service. Technisch bedeutete dies den Umstieg von integrierten Produktionsinseln auf eine neue Produktionsplattform mit durchgehend modularen und standardisierten IT-Komponenten. Nach der »Radio 2020«-Philosophie sollen zukünftig alle Radioangebote des WDR vergleichbare Arbeitsbedingungen haben und mit einer einheitlichen Technik arbeiten. Sobald sie bis 2016 auch im Funkhaus implementiert ist, ist dieses Ziel für alle Programme erreicht.

Mit der multimedialen Produktions-App der ARD steht den Reporterinnen und Reportern ein neues, zentrales Erstberichterstattungstool zur Verfügung – Die »muPro-App« verwandelt Smartphone oder Notebook in ein universelles Produktionsmittel, mit ihr sind Audioaufnahmen, Liveverbindungen in die Funkhäuser und der Audiofiletransfer von O-Tönen und Beiträgen in die gewohnten Speicher möglich.

Konzipiert für den schnellen, mobilen Einsatz eignet sich die App auch für Livegespräche zwischen Reporterinnen und Reportern vor Ort und Moderatorinnen und Moderatoren im Studio. Ab 2016 kann die App ebenso Text-, Bild- und Videomaterial übertragen.

Im WDR entsteht ein internes App-Kompetenzzentrum, das eine zentrale App-Strategie für den WDR entwickelt –

Als modernes Medienunternehmen stellt der WDR seine Programme zunehmend nicht mehr nur linear, sondern auch zur orts- und zeitsouveränen Nutzung auf mobilen Endgeräten zur Verfügung. Angesichts knapper Ressourcen und hoher inhaltlicher Anforderungen lotet er seine App-Strategie genau aus, denn er muss mit seinem Portfolio auch in den Appstores Garant für Qualitätscontent und Usability sein. Da immer mehr verschiedene Apps, Geräte, Kanäle und Plattformen neben- oder nacheinander genutzt werden, steigen die Anforderungen an die Nutzerfreundlichkeit erheblich. Mittelfristiges Ziel der Direktion Produktion und Technik ist, in Kooperation mit der Online-Redaktion ein internes App-Kompetenzzentrum einzurichten. Im Vordergrund steht die Entwicklung eines modularen Systems mit klaren und verbindlichen Standards für einzelne Sendungs-Apps.

Für das Internetangebot des WDR ist bis Mitte 2016 ein kompletter Relaunch geplant –

Da die Inhalte immer häufiger auch mobil genutzt werden, soll ein »responsives« Layout die Darstellung automatisch an die Größe des abrufenden Geräts anpassen. Auch die neuen

crossmedialen Inhalte erfordern ein überarbeitetes Design. Mit diesem zeitgemäßen Angebot spricht der WDR vor allem die Zielgruppen an, die vorwiegend das Netz und nur noch selten die linearen Medien nutzen.

Auch für sportschau.de bleibt es in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt, die Aktivitäten in den sozialen Medien

auszuweiten – sportschau.de ist nicht nur bei Facebook, Twitter und Google+ präsent, sondern wird ausgewählte Sportevents auch im Social TV und Social Radio begleiten. Weitere Projekte sind das Livestreaming der »Sportschau«-Sendungen sowie ein begrenztes, webexklusives Livestreaming von Sportwettbewerben, die im Fernsehprogramm keinen Platz finden. Zusätzlich wird die »sportschau«-App an verschiedene mobile Endgeräte angepasst. Außer für die HbbTV-Ausspielung werden Videos – im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten – auch für externe Plattformen, zum Beispiel für YouTube, erstellt. Über die Fußball-Europameisterschaft 2016 informiert der WDR als Federführer auf sportschau.de aktuell und multimedial. Zudem sind crossmediale Arbeiten mit Radio und Fernsehen geplant sowie Livestreams der Spiele und eine Second-Screen-Anwendung, die die TV-Berichterstattung begleitet.

Da immer mehr crossmediale Projekte entstehen, wird künftig ein »Kompetenzzentrum Sport« alle Sportredaktionen

des WDR unter einem Dach bündeln – Das Dienstleistungszentrum umfasst die Sportredaktionen Fernsehen, Radio, »Morgenmagazin« und sportschau.de sowie das Sportarchiv. Die Einheit steht im ständigen inhaltlichen Austausch mit den Landesprogrammen (»Aktuelle Stunde«, »WDR aktuell« und den Landesstudios) und realisiert die WDR relevanten Sportthemen medienübergreifend für die Zulieferung in alle WDR- und ARD-Programme sowie für sportschau.de, wdr.de und den Videotext.

Wichtigste Voraussetzungen sind die unmittelbare räumliche Nähe sämtlicher Mitglieder des Redaktions- und des Produktionsteams sowie eine angepasste technische Infrastruktur. Der Sportcampus erhält für die tagesaktuelle Arbeit als zentralen Knotenpunkt einen »Sportdesk«, daneben einfach zu bedienende technische Einrichtungen und eine technische Infrastruktur, die auf die Anforderungen großer Sportevents zugeschnitten ist.



Blick auf das zukünftige Medienhaus des WDR



Social Radio: Bundesligakonferenz bei »WDR 2 Liga Live«

Der Sportcampus wird im zweiten Obergeschoss der WDR Arkaden auf einer Fläche von circa 1.700 Quadratmetern angesiedelt. Es entsteht ein offener Bereich, Leitungsbüros und Konferenzräume werden zum Teil mit Glaswänden transparent abgetrennt. Außerdem lässt sich das Raumkonzept bedarfsweise für Großevents anpassen. Im Frühjahr 2017 wird der Sportcampus seinen Betrieb aufnehmen.

Auch die Ressorts Wirtschaft, Service und Wissenschaft sehen einer crossmedialen Zukunft entgegen –

Die Bereiche Wirtschaft und Service erhalten Räumlichkeiten im Erdgeschoss und in Teilen des Zwischenobergeschosses im Vierscheibenhaus des WDR. Ähnlich wie in den WDR Arkaden entsteht auch hier ein zentraler Open-Space-Bereich, um den Redaktionen die crossmediale Zusammenarbeit zu erleichtern. Bei dieser Gelegenheit werden auch die sicherheitstechnischen Anlagen den Vorschriften entsprechend ausgebaut. Das Projekt »Crossmedia Wissenschaft« wird im ersten Halbjahr 2017 im fünften Obergeschoss der WDR Arkaden realisiert.

Das Filmhaus wird zum integrierten Medienhaus –

Aufgrund seines hohen Alters sowie aus brandschutztechnischen Gründen bedarf das Gebäude einer Sanierung. Hierfür muss es bis auf das Stahlbetonskelett rückgebaut werden. Auch die haustechnischen Anlagen, die IT-/DV-Infrastruktur und die Medientechnik sind auf den heutigen Standard zu bringen. Die Planung wird die Jahre 2016 und 2017 in Anspruch nehmen, bevor die Arbeiten zwischen 2017 und 2020 ausgeführt werden. Bisher war das Filmhaus räumlich nach Gewerken aufgeteilt. Der Nachfolger, das Medienhaus, ist als workfloworientiertes Funktionsgebäude für die Medienproduktion angelegt: offen, modular und geeignet für das integrierte Arbeiten der Teams aus Redaktion und Produktion. Mit der neuen Raumaufteilung ändern sich auch die Aufgaben, Arbeitsweisen, Berufsbilder, Rollen und Verantwortungsbereiche in Redaktion und Produktion.

Modernisierung der Arbeitsplatzinfrastruktur: »Managed Workplace« –

Das Projekt bündelt alle Anforderungen, die aus dem Trend zu Mobilität und Endgeräteabhängigkeit entstehen. Neben der Entwicklung einer modernen Arbeitsplatzinfrastruktur, möglichst durch den Einsatz von Standard-Produkten im Hard- und Software-Umfeld, ist die Entwicklung effizienter und wirtschaftlicher Bereitstellungs- und Serviceprozesse Bestandteil des Projekts. Die derzeit im Pilotbetrieb befindliche Kommunikationslösung »MS Lync«, die noch in diesem Jahr stattfindende Erneuerung der Remote-Arbeitsplatzlösung und die für 2016 geplante Einführung von MS Exchange sind hier nur einzelne Beispiele, die im Zusammenhang geplant und entwickelt werden.

Durch den Einsatz und die Kombination standardisierter Einzelprodukte wird eine auf die WDR-Bedürfnisse zugeschnittene Arbeitsplatzinfrastruktur geschaffen. Diese Standardisierung bietet die Möglichkeit, die Infrastruktur als sogenannten »Managed Workplace« betreiben zu lassen. Immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR nutzen bei der Arbeit mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablet-PCs – sie möchten ihre betriebswirtschaftlichen Prozesse wie Genehmigungen von Einkaufswagen, Rechnungen und Reisen, mobil bearbeiten und hierfür auf Daten aus SAP zugreifen. Um die digitalen Workflows zu erleichtern, entwickelt der WDR Apps, die auf den unterschiedlichsten Benutzeroberflächen einheitlich erscheinen und einfach zu bedienen sind.

Der WDR modernisiert seine Archivsysteme sukzessive mit innovativen Recherche- und Erschließungstechnologien – Er reagiert damit auf die neuen Anforderungen, die aus der crossmedialen Arbeit und der Digitalisierung der Medienproduktion entstehen. Die Suche im Archiv soll künftig intelligenter, komfortabler, leichter und schneller vonstattengehen. Intelligente Suchfunktionen unterstützen die crossmediale Recherche, der Zugriff auf die produzierten Beiträge wird komfortabler und eine hohe Performance bei Recherche und Erfassung verbessert die Ergebnisse.

Vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen sind wichtige Bestandteile der Personalentwicklung – Die systematische Führungskräfteentwicklung ist ein zentrales Anliegen für die kommenden Jahre, denn nur mit hoch qualifizierten Führungskräften lassen sich die anstehenden Herausforderungen meistern. Daneben liegt der Fokus auf einer bedarfsgerechten Personalentwicklung auf der Mitarbeiterebene, denn nur gezielte Bildungsmaßnahmen garantieren den Erfolg der organisatorischen Veränderungen. Da solche Umbruchzeiten die Beschäftigten oft physisch und psychisch erheblich belasten, wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt.

Über das »Selbstbedienungssystem (Employee Self Service)« erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR einen komfortablen Zugriff auf die WDR-internen Serviceleistungen – Über das Portal lassen sich unter anderem Gehaltsabrechnungen, Bescheinigungen und sonstige Auskünfte über Arbeitgeberleistungen digital abrufen. Die Anmeldung zu internen Schulungen, die Urlaubsverwaltung sowie weitere Personalfunktionen sollen ebenfalls über dieses IT-System abgewickelt werden. Hierfür kommen moderne, intuitive Web-Oberflächen, aber auch Apps zum Einsatz.



Social Media-Angebot zu »Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs«

Der rechtliche und politische Rahmen

Die rasanten technischen Entwicklungen und veränderten tatsächlichen Gegebenheiten im Rundfunkbereich spiegeln sich in den gesetzlichen Bestimmungen wider. Auch im Jahr 2016 wird es im Vordergrund stehen, entsprechende Reformen zu begleiten. Daneben gilt es, durch Sicherungsmechanismen in nationalen Gesetzen und internationalen Handelsabkommen den Handlungsspielraum zum Schutz von Medienpluralismus und kultureller Vielfalt zu erhalten.

Urheberrechtliche Regelungen werden überarbeitet – Die europäischen urheberrechtlichen Rahmenregeln werden von der Europäischen Kommission umfangreich überarbeitet. Im Fokus stehen Territorialitätsfragen. Auch die Kabel- und Satellitenrichtlinie soll evaluiert werden. Auf nationaler Ebene steht eine Gesetzesinitiative für einen »3. Korb« zum Urheberrechtsgesetz weiter aus. Dieser müsste die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der WDR mit möglichst geringem administrativem Aufwand alle Rechte erwerben kann, die er für die Verbreitung seiner Programme und Angebote auf eigenen, aber auch auf Drittplattformen benötigt. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit Verwertungsgesellschaften immer wichtiger, aber angesichts der Vielfalt der Verbreitungswege und Angebotsformen auch immer komplexer.

Das operative Geschäft wird auch weiter von Fragen des Urhebervertragsrechts dominiert. Individuelle Rechteinhaber machen vermehrt den sogenannten Fairnessausgleich gemäß § 32a UrhG geltend. Eine erste Klage auf Auskunftsverfahren hat zu einer Grundsatzentscheidung des BGH geführt. Eine Entscheidung zur Höhe eines eventuellen »Ausgleichsanspruch« liegt noch in weiter Ferne. Die Urheberverbände fordern parallel Verhandlungen über gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG. Dazu finden Gespräche über zukunftstaugliche Vergütungsmodelle statt, die der zunehmenden Konvergenz und dem veränderten Nutzungsverhalten Rechnung tragen.

Paradigmenwechsel im Bereich der Zahlung von Kabeleinspeiseentgelten – Zeit-, kosten- und personalintensiv gestaltet sich außerdem der Streit um die Zahlung von Kabeleinspeiseentgelten. Die Regionalgesellschaften haben auf die Kündigung der Einspeiseverträge mit einer Flut von zivil- und verwaltungsgerichtlichen Klagen sowie Anträgen auf Informationszugang nach den Informationsfreiheitsgesetzen reagiert. Die Gerichte haben in den bisherigen Entscheidungen die Forderungen der Kabelnetzbetreiber mit Ausnahme eines erstinstanzlichen Verwaltungsgerichtsurteils abgewiesen. Der BGH hat zwei Verfahren über zivilrechtliche Klagen der KDG am 16. Juni 2015 an die Oberlandesgerichte zurückverwiesen. Damit besteht weiterhin Prüfungs- und Klärungsbedarf.

Schutz der kulturellen Vielfalt und des Medienpluralismus – Das Thema Frequenzen wird weiterhin intensiv zu begleiten sein, vor allem im Hinblick auf den Umstieg von DVB-T auf DVB-T2. Im Mai 2015 erfolgte eine Versteigerung der bislang durch den Rundfunk genutzten Frequenzen im 700 MHz-Bereich durch die Bundesnetzagentur.

Auch Fragen der Sicherung eines offenen Internet bedürfen weiter besonderer Aufmerksamkeit und Begleitung vor allem im Hinblick auf die Regelungen im Rahmen der Telecommunications Single Market-Verordnung in der EU. Insoweit muss sichergestellt werden, dass keine Priorisierung von Inhalten erfolgt oder durch sogenannte Spezialdienste kein Zweiklassen-Internet entsteht.

Weiterhin werden auch Fragen zur Zukunft der Medienordnung intensiv zu begleiten sein. Hier haben sich die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten und die Bundeskanzlerin am 11. Dezember 2014 darauf geeinigt, eine Bund-Länder-Kommission zum Thema Konvergenz der Medien und regulatorische Folgen einzusetzen. In diesem Rahmen sind Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen gebildet worden, unter anderem zu Fragen der Plattformregulierung mit dem Unterpunkt Intermediäre/Suchmaschinenneutralität, zum Kartellrecht, zur Plattformregulierung und zum Urheberrecht. Erste Ergebnisse sollen Ende 2015 vorliegen.

Mit der Veröffentlichung der Strategie zum Digitalen Binnenmarkt hat die europäische Kommission eine nächste Phase im Prozess der Überprüfung und möglichen Novellierung der AVMD-Richtlinie eröffnet. Aktuell laufen parallel ein so genanntes »regulatory fitness« (REFIT) Verfahren, mit dem unnötige bürokratische Auflagen der bestehenden Richtlinie aufgedeckt und abgestellt werden sollen, ein Evaluierungsprozess insbesondere hinsichtlich der Werbevorschriften der AVMD-Richtlinie und ein Konsultationsprozess zu Fragen des materiellen und territorialen Anwendungsbereichs und der Jugendschutzbestimmungen der AVMD-Richtlinie. Mit einem Vorschlag der Europäischen Kommission zur Überarbeitung der Richtlinie wird nicht vor 2016 gerechnet. Im Kontext des geplanten EU/US-Freihandels- und Investitionsschutzabkommen und der plurilateralen Gespräche auf WTO/GATS-Ebene gilt es sicherzustellen, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten die Möglichkeiten behalten, bestehende Regeln und Maßnahmen zum Schutz der kulturellen Vielfalt und des Medienpluralismus auch auf die neuen Herausforderungen der digitalen, konvergenten Medienwelt fortzuschreiben.

Beihilferecht – Mit Blick auf das europäische Beihilferecht ist fortwährend darauf zu achten, dass die Mitgliedsstaaten in Rundfunkregulierungsfragen zuständig und gemeinschaftliche Kompetenzen weitgehend beschränkt bleiben.

Kartellrecht – Die deutliche Zunahme an kartellrechtlichen Vorgängen mit medienpolitischem Bezug wird sich auch im Berichtszeitraum fortsetzen. Federführend für die ARD koordiniert und bearbeitet der WDR Auskunftsersuchen des Bundeskartellamts und der Europäischen Kommission. Außerdem führt die Europäische Kommission im Zusammenhang mit der Strategie für einen digitalen Binnenmarkt derzeit Sektoruntersuchungen im Bereich des digitalen Handels (auch mit audiovisuellen Inhalten) durch. Auch die fusionsrechtliche und kartellrechtliche Prüfung von Einzelvorhaben ist von Bedeutung, zumal gerade im Telekommunikationsbereich eine Konzentrationswelle zu beobachten ist.

Arbeitsrechtliche Beratung – Die Herausforderungen, denen sich der WDR ausgesetzt sieht, seien sie programmstrategischer Natur, wie die Verstärkung crossmedialer Strukturen und Arbeitsweisen, oder finanzieller Natur, wie die notwendigen Sparmaßnahmen, führen zu erhöhtem Beratungs- und Betreuungsaufwand unter arbeits-, mitbestimmungsrechtlichen und tarifvertraglichen Gesichtspunkten. Insbesondere im Zuge der anstehenden und schon begonnenen Einsparungen im Personalbereich stellen sich vermehrt arbeitsrechtliche Fragen. Gleichzeitig fährt der WDR auch den Einsatz von AÜG-Kräften erheblich zurück. Diese Prozesse führen zu einem erhöhten Beratungsbedarf des Hauses. Mit dem Personalabbau geht außerdem ein Anstieg von Rechtsstreiten einher, insbesondere wegen des Auslaufens befristeter Verträge.

WDR-Gesetz – Das novellierte WDR-Gesetz, das bereits zum 1. Januar 2016 in Kraft treten sollen, wird – wie zumeist – Änderungen in der WDR-Satzung sowie möglicherweise in weiteren internen WDR-Vorschriften nach sich ziehen. Es ist zudem anzunehmen, dass einzelne Fragen, die auch in den Rundfunkgesetzen anderen Rundfunkanstalten geregelt sind, zu WDR-übergreifender Diskussion führen werden.

Evaluierung des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags – Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder haben den seit 2013 geltenden Rundfunkbeitrag evaluiert und auf ihrer Konferenz am 18. Juni 2015 einige Anpassungen beschlossen. Diese reichen von Erleichterungen bei der Befreiung von der Beitragspflicht zu Anpassungen im nicht privaten Bereich, wie etwa die Möglichkeit, zur Bemessung der Beitragshöhe Vollzeitäquivalente zu bilden. Dieses Wahlrecht entlastet vor allem Filialbetriebe, die Mehrbelastungen beklagt hatten. Der Rundfunkbeitrag von privilegierten Einrichtungen (zum Beispiel Kindertagesstätten) soll von einem vollen auf einen Drittel-Beitrag reduziert werden, was die Beitragseinnahmen ebenfalls reduziert. Ergänzt werden soll der Rundfunkbeitragsstaatsvertrag um weitere Datenschutzregelungen und die Möglichkeit eines weiteren einmaligen Meldedatenabgleichs. Letzterer soll einem erwarteten Bestandsabbau entgegenwirken und Beitragsgerechtigkeit gewährleisten. Gleichzeitig bleiben die Beitragserträge stabil. Die Länder erarbeiten derzeit auf dieser Grundlage einen Staatsvertragsentwurf, der am 1. Januar 2017 in Kraft treten soll. Die Fragen zur Reduzierung von Werbung und Sponsoring, zum Strukturausgleich und zur Reduzierung der Beitragspflicht von Kfz wollen die Regierungschefinnen und Regierungschefs im Frühjahr 2016 nach Vorlage des 20. KEF-Berichts behandeln.

FINANZEN

Gesamtüberblick

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahrs 2016, insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

Im Vergleich zu den Ansätzen des Vorjahrs stellt sich der Haushaltsplan 2016 wie folgt dar:

HAUSHALTSPLAN GESAMTÜBERSICHT

	SOLL 2016	VERGLEICHS-SOLL 2015	VERÄNDERUNGEN	
	T€	T€	T€	%
Betriebshaushaltsplan				
Erträge	+ 1.421.943,0	+ 1.390.406,0	+ 31.537,0	2,3 %
Aufwendungen	- 1.618.957,0	- 1.393.305,0	- 225.652,0	16,2 %
Überschuss/Fehlbetrag	- 197.014,0	- 2.899,0	- 194.115,0	
Finanzplan				
Mittelaufbringung	+ 371.809,0	+ 182.132,0	+ 189.677,0	104,1 %
Mittelverwendung	- 374.579,0	- 180.657,0	- 193.922,0	107,3 %
Überschuss/Fehlbetrag	- 2.770,0	+ 1.475,0	- 4.245,0	

Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (zum Beispiel Abschreibungen, Rückstellungszuführungen). Gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Absatz 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 197,0 Mio € dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld-/finanzwirksamen Aufwendungen (zum Beispiel Abschreibungen)

als Mittelaufbringung und alle nicht geld-/finanzwirksamen Erträge (zum Beispiel Auflösung von längerfristigen Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen. Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Absatz 2 FinO WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 2,8 Mio € der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen wird. Es ergibt sich danach Ende 2016 planerisch eine **Allgemeine Ausgleichsrücklage** von 5,2 Mio €.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge beziehungsweise der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahrs werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

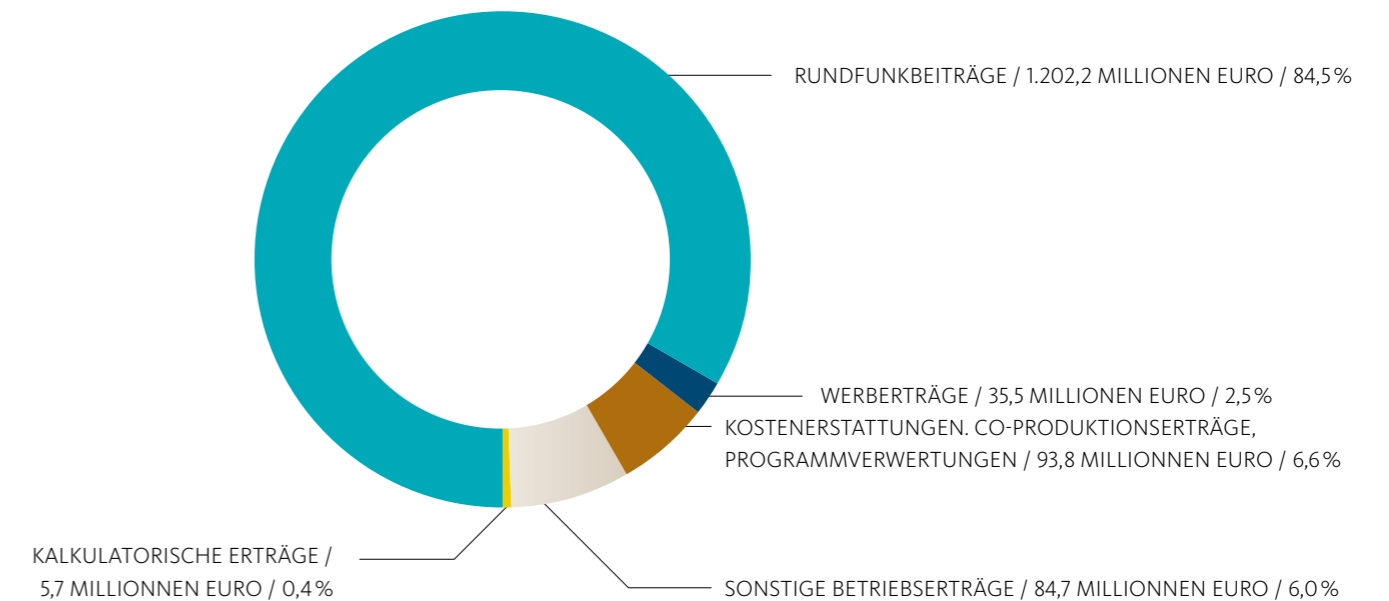
Betriebs- haushaltsplan

Der Betriebshaushaltsplan 2016 weist mit dem Fehlbetrag von 197,0 Mio € im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 2,9 Mio € im Jahr 2015 eine Ergebnisverschlechterung von 194,1 Mio € aus. Sie saldiert sich aus Mehrerträgen von 31,5 Mio € und Mehraufwendungen von 225,7 Mio €. Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

Erträge

Die geplanten Erträge im Betriebshaushaltsplan 2016 werden mit insgesamt rund **1.421,9 Mio €** veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die folgende Übersicht:

GESAMTERTRÄGE 1.421,9 MILLIONEN EURO
ZUSAMMENSETZUNG NACH ERTRAGSART



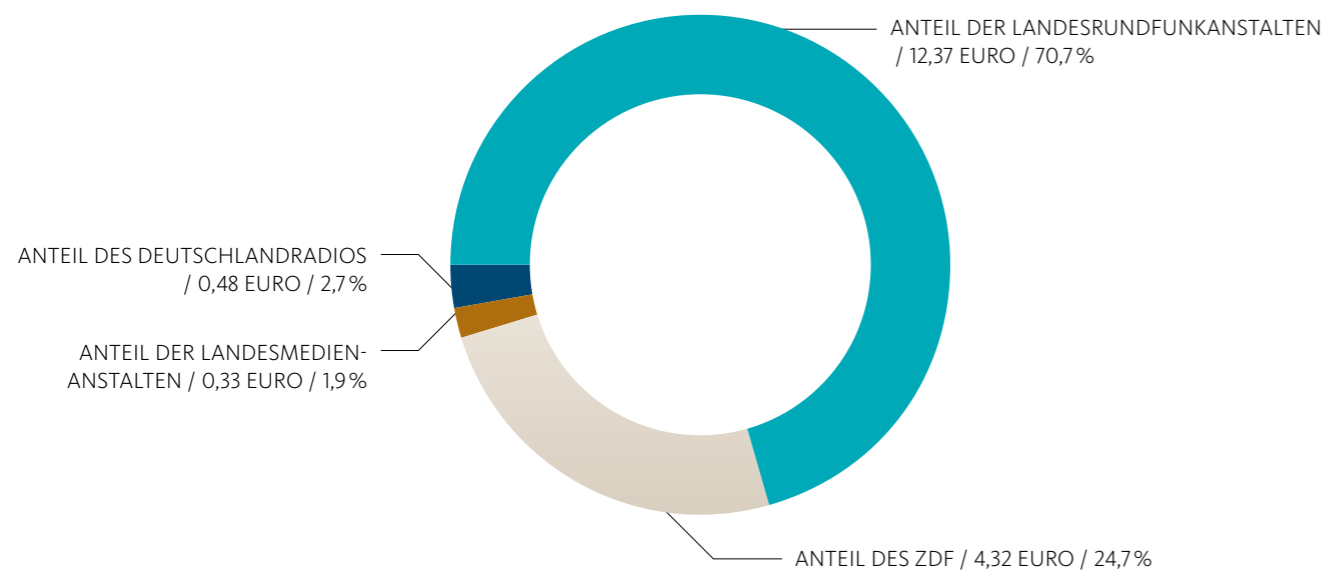
Die höchsten Erträge für den WDR sind die Erträge aus Rundfunkbeiträgen. Sie werden für 2016 mit insgesamt 1.202,2 Mio € (= 84,5 % der Gesamterträge) um 42,3 Mio € (+ 3,6 %) höher sein als 2015 erwartet.

Im Rahmen der Rundfunkbeiträge werden auch die dem WDR nach § 47 Satz 1 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 116 Absatz 1 Satz 2 LMG NRW zustehenden Mittel ausgewiesen. Es handelt sich dabei um 45 % aus dem Anteil des Rundfunkbeitrags zur Finanzierung der Landesmedienanstalten und um die von der Landesanstalt für Medien (LfM) nicht verbrauchten Mittel. Sie sind nach § 47 Satz 2 WDR-Gesetz für die Film- und Hörspielförderung der Film- und

Medienstiftung NRW GmbH zu verwenden. In der Haushaltsplanung wurden dabei zunächst lediglich die 45 % aus dem Anteil an dem Rundfunkbeitrag geplant; die von der LfM nicht verbrauchten Mittel werden erst mit den endgültigen Jahresabschlüssen der LfM festgestellt. Der dem WDR aus den Rundfunkbeiträgen zustehende zusätzliche Anteil wird für 2016 mit 14,0 Mio € erwartet. Ohne diesen Anteil betragen daher die originären Beitragserträge des WDR für 2016 voraussichtlich (1.202,2 Mio € – 14,0 Mio € =) 1.188,2 Mio €.

Laut § 8 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrags in der Fassung des 16. Rundfunkänderungsstaatsvertrags (RÄStV) gilt aktuell der Rundfunkbeitrag von 17,50 €. Der Rundfunkbeitrag wird wie folgt auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verteilt:

ZUSAMMENSETZUNG DES MONATLICHEN RUNDfunkBEITRAGS 17,50 € SEIT DEM 01.04.2015



Die **Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen** (51,1 Mio €, einschließlich derer von anderen Rundfunkanstalten unter anderem für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben, die vom WDR federführend betreut werden), die **Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen** (36,0 Mio €) und die **Erträge aus Programmverwertungen** (6,7 Mio €) betragen zusammen 93,8 Mio €. Der Anstieg der Erträge im Vergleich zum Vorjahr von + 10,7 Mio € basiert im Wesentlichen auf den erwarteten Kostenerstattungen für die Federführung der Berichterstattung von der Fussball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich. Die Mehrerträge aus den Kostenerstattungen (Hörfunk und Fernsehen) resultieren aus den entsprechenden Finanzierungsanteilen der ARD-Anstalten.

Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 84,7 Mio € im Betriebshaushaltsplan 2016 (2015: 108,6 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge, Erträge aus Mieten und Pachten sowie Übrige Betriebserträge. Der Rückgang gegenüber der Vorjahresplanung (- 23,9 Mio €) resultiert überwiegend aus dem Verzicht der Ausschüttung des Masterfonds und aus geringer geplanten Zinserträgen aus dem Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, welche auf die niedriger erwarteten Kapitalmarktzinsen bei den Wertpapieranlagen zurückzuführen sind.

Die erwarteten **Erträge aus der Rundfunkwerbung** setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß § 3 Absatz 2c) der WDR-Satzung und den Erträgen aus verbundenen Unternehmen. Die Planung der Erträge aus der Rundfunkwerbung erfolgt entsprechend der seit 2001 geltenden Regelung zur Besteuerung der Werbeerträge. Hier wird ein pauschaler Gewinnanteil von 16 % an den Nettoumsätzen aus der Hörfunk- und Fernsehwerbung als Bemessungsgrundlage für die Besteuerung herangezogen. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen ergeben sich aus dem pauschalen Gewinnanteil von 16 % und dem Ergebnis aus den Sonstigen Geschäftsfeldern. Die Abgabe gemäß § 3 Abs. 2c) WDR-Satzung ermittelt sich aus den Gesamterträgen der WDR mediagroup GmbH abzüglich aller Aufwendungen sowie der oben genannten Erträge aus verbundenen Unternehmen.

Die dem WDR von seiner Werbetochter WDR mediagroup GmbH zufließenden Erträge aus verbundenen Unternehmen und der Abgabe werden für 2016 mit zusammen 35,5 Mio € erwartet. Im Vergleich zu 2015 ergibt sich planerisch ein höherer Werbeertrag beim WDR von + 3,8 Mio €. Der Anteil dieser Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,5 %.

Der Nettowerbeumsatz der WDR mediagroup GmbH (inklusive Sponsoring; vor Abzug der AS&S-Provisionen) liegt um rund + 5,4 Mio € über der Vorjahresplanung. Die Steigerung ergibt sich aus höheren Erlösen sowohl im Bereich der Hörfunkwerbung (+ 3,1 Mio €) als auch der Fernsehwerbung (+ 3,2 Mio €). Dem stehen geringere Erlöse aus Sponsoring (- 0,9 Mio €) gegenüber.

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten in Höhe von 33,6 Mio € als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein **Ertragsanteil der Werbung von 4,9 %**. Bei einem Verzicht auf die Werbung müssten demnach Ertragseinbußen sowie die Kosten für das Werberahmenprogramm kompensiert werden. Im Sonderbericht »Verzicht auf Werbung und Sponsoring« zum 19. KEF-Bericht wurde hierzu eine Beitragsanpassung auf Basis der Daten 2013 bis 2016 für die ARD von + 0,85 € pro Monat (inklusive Sponsoring) ermittelt.

Die **kalkulatorischen Erträge** belaufen sich im Betriebshaushaltsplan 2016 auf 5,7 Mio €. Sie waren für 2015 mit 7,1 Mio € geplant. Hierbei handelt es sich um nicht einnahmewirksame Erträge, wie die Veränderung des Programmvermögens, die Anderen aktivierten Eigenleistungen sowie die Auflösung von Rückstellungen. Der Rückgang geht auf einen gegenüber der Vorjahresplanung geringeren Bestand an fertigem und unfertigem Programmvermögen zurück.

Aufwendungen

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2016 werden mit insgesamt rund 1.618,9 Mio € veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DER AUFWENDUNGEN

	2016		2015		VERÄNDERUNG
	T€	%	T€	%	T€
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	370.050,0	22,9	365.636,0	26,2	+ 4.414,0
Altersversorgung, Altersteilzeit und Vorruhestand	84.203,0	5,2	82.130,0	5,9	+ 2.073,0
Personalaufwendung gesamt	454.253,0	28,1	447.766,0	32,2	+ 6.487,0
Direkter Programmaufwand Hörfunk	80.955,0	5,0	80.147,0	5,8	+ 808,0
Direkter Programmaufwand Fernsehen	408.022,0	25,2	385.543,0	27,7	+ 22.479,0
Direkter Programmaufwand gesamt	488.977,0	30,2	465.690,0	33,4	+ 23.287,0
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben	143.534,0	8,9	143.785,0	10,3	- 251,0
Sonstige Sachaufwendungen	121.965,0	7,5	134.010,0	9,6	- 12.045,0
Gebäudeaufwendungen	50.461,0	3,1	41.757,0	2,9	+ 8.704,0
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen, in kalkulatorische Aufwendungen enthalten), Steuern, Versicherungen, Andere Aufwendungen	38.550,0	2,4	40.440,0	2,9	- 1.890,0
Sonstige Aufwendungen gesamt	354.510,0	21,9	359.992,0	25,8	- 5.482,0
Kalkulatorische Aufwendungen	321.217,0	19,8	119.857,0	8,6	+ 201.360,0
Gesamte Aufwendungen	1.618.957,0	100	1.393.305,0	100,0	+ 225.652,0

Die Abweichung im Vorjahresvergleich erklären sich wie folgt:

Die **Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen** (ohne Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen) für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für 2016 mit 370,1 Mio € veranschlagt. Gegenüber dem Haushaltsplan 2015 ist dies ein Anstieg um + 4,4 Mio € (+ 1,2 %). Dem Planwert der Gehälter für Festangestellte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Zeitverträgen und Planstellen liegt im Haushaltsjahr 2016 eine kalkulatorische Stellenbesetzungsquote von 96 % zugrunde. Nach Auslaufen des aktuellen WDR-Vergütungstarifvertrags zum 31. März 2015 orientiert sich der Planansatz für die Gehälter und Löhne am Volumen des aktuellen Vergleichsabschlusses aus dem Öffentlichen Dienst der Länder. Des Weiteren ist ein Abbau von weiteren 50 Planstellen berücksichtigt.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung (ohne die oben genannten Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung, Altersteilzeitrückstellungen), den Vorruhestand und die Altersteilzeit** betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen sowie die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit und den Vorruhestand und liegen bei insgesamt 84,2 Mio €. Im Vorjahresvergleich werden diese Aufwendungen infolge der unterstellten Tarifierung um 2,1 Mio € steigen.

Die **direkten Aufwendungen des Programms** werden mit zusammen 489,0 Mio € geplant und teilen sich auf in den direkten Programmaufwand Hörfunk mit 81,0 Mio € und den direkten Programmaufwand Fernsehen mit 408,0 Mio €. Es handelt sich hierbei um die durch die Programme unmittelbar verursachten Aufwendungen, wie zum Beispiel Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten. Das Sportjahr 2016 ist mit der Berichterstattung von der Fußball-Europameisterschaft aus

Frankreich und den Olympischen Spielen aus Rio de Janeiro im Vergleich zum Vorjahr für den Anstieg der Programmaufwendungen im Fernsehen von rund + 5,8 % und im Hörfunk von rund + 1,0 % verantwortlich.

Darüber hinaus stehen in erheblichem Umfang weitere Kosten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen zum Beispiel die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie zum Beispiel die Programmdirektion Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio), Personal- und Sachaufwendungen für zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik.

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** belaufen sich 2016 voraussichtlich auf 143,5 Mio €. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Programmdirektion Deutsches Fernsehen, Hauptstadtstudio Berlin sowie Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF-Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX und ARD-Digital, das digitale Programmangebot der ARD, ausgewiesen.

Gegenüber 2015 werden die Finanzierungsanteile des WDR an diesen Gemeinschaftsverpflichtungen um 0,3 Mio € (- 0,2 %) geringfügig niedriger veranschlagt.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die geplanten Sachaufwendungen der Organe, der Intendanz sowie des Programmbereichs Internet und der Direktion Produktion und Technik sowie die Sachaufwendungen der Verwaltung. Diese belaufen sich 2016 voraussichtlich auf insgesamt 121,9 Mio € und liegen damit um - 12,1 Mio € bzw. - 9,0 % unter dem Vorjahr.

Der Anteil der Aufwendungen für die »klassische Verwaltung« (inklusive Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,24 % der Gesamtaufwendungen.

Selbst unter Einbeziehung der Intendanz und des im WDR dem Intendanten zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-)Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei lediglich rund 3,74 %. Der Mittelwert für die ARD beträgt hier 3,69 %.

Die **Gebäudeaufwendungen** im Einzelplan K werden mit einem Betrag von 50,5 Mio € veranschlagt und liegen damit + 20,8 % (+ 8,7 Mio €) über dem Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf geplante größere Bausondermaßnahmen zurückzuführen. Diese beinhalten insbesondere auch die Crossmedia-Projekte.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art - BgA), **Versicherungen, Anderen Aufwendungen** sowie **Abschreibungen auf Finanzanlagen** werden für 2016 mit zusammen 38,6 Mio € erwartet und liegen damit um - 1,9 Mio € (- 4,7 %) unter den Ansätzen des Vorjahres. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus niedrigeren Körperschafts- und Gewerbesteuern und geringeren übrigen sonstigen Aufwendungen. Kompensierend wirken hingegen höhere Prämienzahlungen an die Baden-Badender Pensionskasse (bbp) sowie höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Zu den **kalkulatorischen Aufwendungen** (320,7 Mio €) gehören die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR in Höhe von 239,9 Mio € (+ 200,6 Mio €) und der seit 2013 als außerordentlicher Aufwand zu planende Umstellungseffekt in Höhe von jährlich 17,1 Mio €, der aus der Neubewertung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultiert. Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Der geplante Anstieg der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die weitere Reduzierung des Rechnungszinssatzes von 4,62 % auf 3,16 % in 2016 zurückzuführen. Erstmals werden auch die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen geplant (0,5 Mio €). Ebenfalls in den kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen von 63,5 Mio € (+ 0,2 Mio €) knapp über dem Vorjahresniveau liegen.

Finanzplan

Im Vergleich zum geplanten Überschuss von 1,5 Mio € im Finanzplan 2015 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2016 mit einem finanzwirtschaftlichen Fehlbetrag von 2,8 Mio € eine Ergebnisverschlechterung von 4,2 Mio €. Sie saldiert sich aus Verbesserungen bei der Mittelaufbringung von 189,7 Mio € und Verschlechterungen bei der Mittelverwendung von 193,9 Mio €.

Mittelaufbringung

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen einerseits die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abschreibungen** in Höhe von 63,5 Mio € zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Darüber hinaus fließen an dieser Stelle die ebenfalls kalkulatorischen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** mit insgesamt 257,1 Mio € in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Die Position **Abgang von Sachanlagen** ist mit einem Ansatz von 0,5 Mio € in der Mittelaufbringung enthalten und betrifft den Netto-Buchwert der infolge Verkaufs oder Verschrottung in Abgang gestellten Gegenstände.

Bei der **Abnahme der Anzahlungen auf das Programmvermögen** handelt es sich um den Saldo aus im Jahr 2016 zu leistenden Anzahlungen auf Sportgroßereignisse der Folgejahre (Zunahme) und in Vorjahren geleisteten Anzahlungen auf Sportgroßereignisse 2016 (Abnahme). Während im Vorjahr die Zunahmen die Abnahmen überwiegen und in dieser Höhe auf der Mittelverwendungsseite zu berücksichtigen waren, übertreffen 2016 die Abnahmen die Zunahmen um 12,8 Mio € und tragen in dieser Höhe zur Mittelaufbringung bei. Ursächlich hierfür ist das Sportjahr 2016 mit den Großereignissen Fußball-Europameisterschaft und Olympische Sommerspiele.

Die **Entnahme aus der Sonderrücklage für Programminnovationen** in Höhe von 3,0 Mio € dient 2016 der Finanzierung von Sonderprojekten zur Programmverjüngung, die vom Intendanten als förderungswürdig beurteilt werden.

Die **Entnahme aus der Sonderrücklage Immobilienkonzept** ist mit 14,9 Mio € geplant. 12,7 Mio € werden laut Geschäftsleitungsbeschluss zur Deckung des Fehlbetrags 2016 laut Mifri 2014 bis 2018 vorzeitig entnommen. Für die Miete von Büro- und Lagerflächen im DuMont-Carré im Jahr 2016 erfolgt eine regelmäßige Entnahme in Höhe von 2,2 Mio €.

Die im Zuge des Jahresabschlusses 2012 dotierte **Sonderrücklage für das Projekt »tv 20:15«** dient mit 0,6 Mio € der Teilfinanzierung des HiRes-Archivspeichers im Jahr 2016.

Die geplante Entnahme aus der **Sonderrücklage Bausanierungsmaßnahmen** in Höhe von 9,4 Mio € wird für die Sanierung Filmhauses verwendet.

Im Jahresabschluss 2014 wurde erstmals eine **Sonderrücklage für das Projekt Crossmedialität** dotiert. Im Wesentlichen werden Bausondermaßnahmen für das Projekt hieraus finanziert.

Bei der im Haushaltsplan 2016 veranschlagten **Abnahme der Beteiligungen** in Höhe von rund 0,7 Mio € handelt es sich um ratierliche Kapitalrückzahlungen der WDR German Broadcasting Centre Brussels S.P.R.L. (Studio Brüssel).

2016 werden **Darlehensrückflüsse** von innerbetrieblichen Darlehensgewährungen für Kraftfahrzeuge und allgemeine Darlehen in Höhe von 0,2 Mio € erwartet.

Mittelverwendung

Der **Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt** ist mit 197,0 Mio € und damit um rund 194,1 Mio € höher als im Vorjahr auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans zu übertragen.

Die Übernahme nicht kassenwirksamer Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betreffen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 6,0 Mio €, den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp** mit 22,1 Mio €, die **Sonstige Mittelverwendung** (0,1 Mio €) und die **Auflösung der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** (0,1 Mio €).

Im Finanzplan 2016 werden Mittel für **Investitionen in das Sachanlagevermögen** in Höhe von 72,2 Mio € berücksichtigt.

Dieser Mittelansatz für 2016 enthält gegenüber dem Eckwert 2016 aus der letztjährigen Mittelfristigen Finanzplanung 2014–2018 mit einer Zweckbindung versehene Zusatzmittel in Höhe von 10.375,0 T€. Davon entfallen 9.400,0 T€ auf die Sanierung des Filmhauses (1.4411). Für diese Maßnahme stehen somit 2016 insgesamt 10.900,0 T€ als Ausgabe-Soll zur Verfügung. Für die Errichtung eines crossmedialen Sportcampus im zweiten Obergeschoss der WDR-Arkaden (1.4475) werden 975,0 T€ zusätzlich zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung dieser beiden Investitionsvorhaben erfolgt durch gleich hohe Entnahmen aus den Sonderrücklagen für Bausanierungsmaßnahmen (9.400,0 T€) und Crossmedialität (975,0 T€). Darüber hinaus berücksichtigt der Mittelansatz für 2016 die Verlagerung von Mitteln aus dem Investitionshaushalt in den Betriebshaushalt aufgrund der Konkretisierung verschiedener Vorhaben.

WESENTLICHE INVESTITIONEN IN DER PLANUNG FÜR 2016

Sanierung Filmhaus (Bau)

Ausgabe-Soll 2016	10,9 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	107,3 Mio €

Ersatz von DVB-T-Senderanlagen (Umstellung auf DVB-T2)

Ausgabe-Soll 2016	6,8 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	19,3 Mio €

Technische Beschaffungen und Herrichtungen im Rahmen der Sanierung Filmhaus (Technik)

Ausgabe-Soll 2016	3,0 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	6,5 Mio €

Erneuerung Studiovernetzung

Ausgabe-Soll 2016	2,5 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	5,5 Mio €

Insgesamt entfallen 25,5 Prozent der für 2016 geplanten Investitionsausgaben auf Erstinvestitionen.

Die dem **Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** zuzuführenden Mittel in Höhe von 10,9 Mio € resultieren aus dem vereinbarten Verfahren mit der KEF (Dotierung Teilwert auf Basis eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 5,25 % ohne BilMoG), Ende 2016 die Deckungsstocklücke zu schließen.

Aus Rückstellungsentnahmen (ohne Beihilfen) sowie aus den Zinserträgen des Deckungsstocks werden voraussichtlich 54,7 % der Rentenzahlungen gedeckt werden können. Insofern bedeutet der Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung eine beträchtliche Entlastung des Betriebshaushalts.

Die **Zuführung zur Sonderrücklage Immobilienkonzept** in Höhe von 2,4 Mio € dient insbesondere der Finanzierung der Mietzahlungen für das DuMont-Carré.

Laut Geschäftsleitungsbeschluss wird die geplante Zuführung zur **Sonderrücklage für Bausanierungsmaßnahmen** in Höhe von 3,0 Mio € für die Sanierung Filmhaus verwendet.

Wie in der Einleitung zum Vorbericht bereits geschildert, dürfen die geplanten Mehreinnahmen aus Rundfunkbeiträgen bis Ende 2016 nicht verwendet werden. Diese werden komplett der **Sonderrücklage für Beitragsmehrerträge** in Höhe von 60,5 Mio € zugeführt.

Die **Darlehensgewährungen** betreffen die erwarteten innerbetrieblichen Darlehen.

Übersicht

WDR BUDGET 2016

	2016		2015		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.202.215,0	84,50	1.159.946,0	83,40	+ 42.269,0	+ 3,6
Erträge aus der Rundfunkwerbung						
Konzessionsabgabe	19.670,0	1,38	16.693,0	1,20	+ 2.977,0	+ 17,8
Erträge aus verbundenen Unternehmen	15.862,0	1,12	15.074,0	1,08	+ 788,0	+ 5,2
Summe	35.532,0	2,50	31.767,0	2,28	+ 3.765,0	+ 11,9
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen, Co-Produktionen und Programmverwertungen						
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen	51.087,0	3,59	40.555,0	2,92	+ 10.532,0	+ 26,0
Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen	36.001,0	2,53	35.822,0	2,58	+ 179,0	+ 0,5
Erträge aus Programmverwertungen	6.690,0	0,47	6.640,0	0,48	+ 50,0	+ 0,8
Summe	93.778,0	6,60	83.017,0	6,00	+ 10.761,0	+ 13,0
Sonstige Betriebserträge						
Erträge aus Mieten und Pachten	9.560,0	0,67	10.419,0	0,75	- 859,0	- 8,2
Zinserträge	23.757,0	1,67	41.734,0	3,00	- 17.977,0	- 43,1
Übrige Betriebserträge	51.356,0	3,61	56.399,0	4,06	- 5.043,0	- 8,9
Summe	84.673,0	6,00	108.552,0	7,80	- 23.879,0	- 22,0
Kalkulatorische Erträge						
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigem und unfertigem Programmvermögen	- 270,0	- 0,02	1.033,0	0,07	- 1.303,0	- 126,1
Aktiviert Eigenleistungen	6.000,0	0,42	6.000,0	0,43	-	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15,0	0,00	91,0	0,01	- 76,0	- 83,5
Summe	5.745,0	0,40	7.124,0	0,50	- 1.379,0	- 19,4
Erträge insgesamt	1.421.943,0	100,0	1.390.406,0	100,0	+ 31.537,0	+ 2,3

BETRIEBSHAUSHALTSPLANUNG AUFWENDUNGEN

	2016		2015		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Personalaufwendung						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	370.050,0	22,9	365.636,0	26,2	+ 4.414,0	+ 1,2
Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	84.203,0	5,2	82.130,0	5,9	+ 2.073,0	+ 2,5
Summe Personalaufwendung	454.253,0	28,1	447.766,0	32,1	+ 6.487,0	+ 1,4
Sachaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand Hörfunk						
Hörfunk - Programm	78.506,1	4,8	79.797,3	5,7	- 1.291,2	- 1,6
Gemeinschaftssendungen Hörfunk	2.448,9	0,2	349,7	-	+ 2.099,2	+ 600,3
Summe	80.955,0	5,0	80.147,0	5,7	+ 808,0	+ 1,0
Direkter Programmaufwand Fernsehen						
ARD/WDR Fernsehen	276.900,9	17,2	278.838,8	20,0	- 1.937,9	- 0,7
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	131.121,1	8,0	106.704,2	7,7	+ 24.416,9	+ 22,9
Summe	408.022,0	25,2	385.543,0	27,7	+ 22.479,0	+ 5,8
Summe Sachaufwendungen Programm	488.977,0	30,2	465.690,0	33,4	+ 23.287,0	+ 5,0
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	1.530,0	0,1	1.593,4	0,1	- 63,4	- 4,0
Intendant (einschl. zugeordnete Bereiche)	15.262,6	0,9	15.632,2	1,1	- 369,6	- 2,4
Justizariat	4.061,1	0,3	5.258,2	0,4	- 1.197,1	- 22,8
Personalrat und Redakteurvertretung	222,3	-	231,2	-	- 8,9	- 3,8
Summe Organe	21.076,0	1,3	22.715,0	1,6	- 1.639,0	- 7,2
Produktion und Technik						
Laufende Betriebsaufwendungen	64.148,0	4,0	69.505,0	5,0	- 5.357,0	- 7,7
Summe Produktion und Technik	64.148,0	4,0	69.505,0	5,0	- 5.357,0	- 7,7
Programmbereich Internet						
Programmbereich Internet	5.612,1	0,3	7.234,3	0,5	- 1.622,2	- 22,4
sport.ARD.de	889,9	0,1	813,7	0,1	+ 76,2	+ 9,4
Summe Programmbereich Internet	6.502,0	0,4	8.048,0	0,6	- 1.546,0	- 19,2
Verwaltung						
Summe Verwaltung	30.239,0	1,8	33.742,0	2,4	- 3.503,0	- 10,4
Summe Sonstige Sachaufwendungen	121.965,0	7,5	134.010,0	9,6	- 12.045,0	- 9,0

/ Fortsetzung auf Seite 49

/ Fortsetzung von Seite 48

	2016		2015		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (Federführung andere Anstalten)	54.777,8	3,4	55.580,3	4,0	- 802,5	- 1,4
Zuführung zu AV-Rückstellungen GSEA	3.590,6	0,2	3.399,8	0,2	+ 190,8	+ 5,6
Zuwendungen zum Finanzausgleich	32.782,2	2,0	31.743,0	2,3	+ 1.039,2	+ 3,3
Satelliten- und Spartenprogramme (u.a. 3sat, ARTE, Kinderkanal)	28.383,4	1,8	28.861,9	2,1	- 478,5	- 1,7
GEMA- und GVL-Vergütungen	24.000,0	1,5	24.200,0	1,7	- 200,0	- 0,8
Summe	143.534,0	8,9	143.785,0	10,3	- 251,0	- 0,2
Gebäude						
Mieten, Pachten und Bewirtschaftungskosten für Immobilien	50.461,0	3,1	41.757,0	3,0	+ 8.704,0	+ 20,8
Summe	50.461,0	3,1	41.757,0	3,0	+ 8.704,0	+ 20,8
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen; siehe kalkulatorische Aufwendungen)	980,0	0,1	50,0	-	+ 930,0	+ 1860,0
Steuern, Gebühren BgA und Versicherungen	10.443,0	0,6	12.342,0	0,9	- 1.899,0	- 15,4
Andere Aufwendungen	27.127,0	1,7	28.048,1	2,0	- 921,1	- 3,3
Summe	38.550,0	2,4	40.440,1	2,9	- 1.890,1	- 4,7
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zur AV-Rückstellung WDR	257.132,0	15,9	56.487,0	4,1	+ 200.645,0	+ 355,2
Aufwendungen für Jubiläumsverpflichtungen	543,0	-	-	-	+ 543,0	-
Abschreibungen Sachanlagen	63.542,0	3,9	63.369,9	4,5	+ 172,1	+ 0,3
Summe	321.217,0	19,8	119.856,9	8,6	+ 201.360,1	+ 168,0
Anwendungen insgesamt	1.618.957,0	100,0	1.393.305,0	100,0	+ 225.652,0	+ 16,2
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan¹⁾	- 197.014,0		- 2.899,0		- 194.115,0	

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag dem Eigenkapital zugeführt/entnommen wird.

FINANZPLAN

	2016		2015		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	500,0	0,1	1.226,0	0,7	- 726,0	- 59,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	63.542,0	17,1	63.370,0	34,8	+ 172,0	+ 0,3
Abnahme des Programmvermögens	270,0	0,1	-	-	+ 270,0	-
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	12.284,0	3,3	-	-	+ 12.284,0	-
Beteiligungen – Abnahme	665,0	0,2	570,0	0,3	+ 95,0	+ 16,7
Darlehensrückflüsse	146,0	0,0	240,0	0,1	- 94,0	- 39,2
Zuführungen zur AV-Rückstellung	243.558,0	65,5	42.656,0	23,4	+ 200.902,0	+ 471,0
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	543,0	0,1	-	-	+ 543,0	-
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz:						
/ Programminnovationen	3.000,0	0,8	4.675,0	2,6	- 1.675,0	- 35,8
/ zum Ausgleich der Haushalte 2014 und 2015	-	-	44.799,0	24,6	- 44.799,0	- 100,0
/ Immobilienkonzept	14.912,0	4,0	2.157,0	1,2	+ 12.755,0	+ 591,3
/ Bau-Sanierungsmaßnahmen	9.400,0	2,5	4.000,0	2,2	+ 5.400,0	+ 135,0
/ tv 20:15	625,0	0,2	1.300,0	0,7	- 675,0	- 51,9
/ Crossmedialität	5.225,0	1,4	-	-	+ 5.225,0	-
Sonstige Mittelaufbringung	17.139,0	4,6	17.139,0	9,4	-	-
Mittelaufbringung insgesamt	371.809,0	100,0	182.132,0	100,0	+ 189.677,0	+ 104,1
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	72.237,0	19,3	64.833,0	35,9	+ 7.404,0	+ 11,4
Investitionen – Andere aktivierte Eigenleistungen	6.000,0	1,6	6.000,0	3,3	-	-
Beitrag zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	-	-	52,0	-	- 52,0	- 100,0
Zunahme des Programmvermögens	-	-	1.033,0	0,6	- 1.033,0	- 100,0
Anzahlungen auf Programmvermögen	-	-	10.402,0	5,8	- 10.402,0	- 100,0
Darlehensgewährungen	165,0	-	213,0	0,1	- 48,0	- 22,5
Zuführung zum Deckungsstock AV	10.961,0	2,9	41.439,0	22,9	- 30.478,0	- 73,5
Zuführungen zu Sonderrücklagen § 37 WDR-Gesetz für						
/ Programminnovationen	211,0	0,1	-	-	+ 211,0	-
/ Immobilienkonzept	2.357,0	0,6	5.571,0	3,1	- 3.214,0	- 57,7
/ Bausanierungsmaßnahmen	3.000,0	0,8	2.500,0	1,4	+ 500,0	+ 20,0
/ Beitragsmehrerträge bis 2016	60.473,0	16,1	24.682,0	13,7	+ 35.791,0	+ 145,0
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	22.114,0	5,9	20.887,0	11,6	+ 1.227,0	+ 5,9
Auflösungen der AV-Rückstellung	15,0	-	41,0	-	- 26,0	- 63,4
Sonstige Mittelverwendung	32,0	-	105,0	0,1	- 73,0	- 69,5
Zwischensumme	177.565,0	47,4	177.758,0	98,4	- 193,0	- 0,1
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	197.014,0	52,6	2.899,0	1,6	+ 194.115,0	+ 6695,9
Mittelverwendung insgesamt	374.579,0	100,0	180.657,0	100,0	+ 193.922,0	+ 107,3
Ergebnis im Finanzplan¹⁾	- 2.770,0		+ 1.475,0		- 4.245,0	

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag dem Eigenkapital zugeführt/entnommen wird.

BILDNACHWEISE

S. 5: Tom Buhrow © WDR/Sachs
S. 13: Kurven Klänge Borussia Dortmund © WDR/Langer
S. 13: EIN TAG LIVE in Essen © WDR/Borm
S. 14: Nachrichtenredaktion 1LIVE und WDR 2 © WDR/Sachs
S. 14: WDR App © WDR/Heisch
S. 15: Gefällt mir – Die total vernetzte Show © WDR/Knabe
S. 15: Die Mockridges © WDR/Grande
S. 16: 1LIVE Plan B © WDR/Fußwinkel
S. 17: Hörspiel für mobile devices - 39 © WDR/Anneck
S. 18: WDR 5 Literaturmarathon © WDR/Langer
S. 18: KiRaKa Familienkonzert Bremer Stadtmusikanten © WDR/Langer
S. 19: Voices of Heimat © WDR/Sachs
S. 20: Ellen Ehni © WDR/Sachs
S. 21: Weltweit, Hayko goes to Bollywood © WDR
S. 21: 2 für 300 in Barcelona © WDR/Ebel
S. 22: Begierde – Mord im Zeichen des Zen © WDR/Weber
S. 23: Meuchelbecks @ WDR
S. 23: hier und heute – Lea, meine kleine Schwester © WDR
S. 24: Mitternachtsspitzen © WDR/Grande
S. 24: Pussy Terror © WDR/Dicks
S. 26: Entwurf des Medienhauses © WDR
S. 27: Liga Live Social Radio © WDR/Heisch
S. 28: Social Media-Angebot © WDR/Heisch

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Anja Myriam Anton
Marketing

Michael Krübel
HA Finanzen

Stand 12/2015

